

Stadtplanung | Urban Planning

# Stadtteilentwicklungskonzept Green Moabit

## The “Green Moabit” Urban District Development Concept

**Internationale Sommerakademie 2012**

International Summer Academy 2012

## Beteiligte Institutionen Participating Institutions



## StEK Green Moabit wird getragen von The "Green Moabit" Urban District Development Concept is supported by



EUROPÄISCHE UNION



STÄDTBAU-  
FÖRDERUNG  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden



Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung  
und Umwelt



Bezirksamt  
Mitte



## Sponsoren der Sommerakademie Sponsors of the Summer Academy



Trofeo Meilenwerk

# Inhalt | Contents

- 4**    **Vorworte** | Forewords
- 6**    **Stadtteilentwicklungskonzept Green Moabit** | The “Green Moabit” Urban District Development Concept
- 10**   **Visionslandkarte Green Moabit** | The "Green Moabit" Vision Map
- 12**   **Green Moabit Sommerakademie** | Green Moabit Summer Academy
- 16**   **Zehn Projekte – Visionäre Ideen** | Ten projects – Visionary Ideas
  - 18    Social Greening
  - 20    Grow-A-Bit
  - 22    MoaBeat
  - 24    Keep it Fresh – Green Canteen
  - 26    Open Moabit
  - 28    MoaBike
  - 30    MoActive Waterfront
  - 32    The INFILLtrators
  - 34    Moabit Connected by Water
  - 36    Rethink Arbeiterstadt 2050
- 38**   **Nachhaltiges Design und eine Wäscheleine. Low Tech vs. High Tech-Lösungen** | Sustainable Design and a Clothesline. Low-tech vs. High-tech solutions. Andreas Brück, Prof. Dr.-Ing. Angela Uttke
- 40**   **Nachhaltige Entwicklung von städtischen Quartieren** | Sustainable neighborhood development  
Dr. Tigran Hass, Héléne Littke
- 42**   **Studentische Akademie – Prozessbaustein bei der Erstellung nachhaltiger Stadt(teil)entwicklungskonzepte**  
Student academy as a building block in the creation of sustainable urban development concepts
- 46**   **Impressum** | Credits

## Autoren | Authors

Die Vorworte, die Gastbeiträge und die Projektarbeiten sind namentlich gekennzeichnet. Alle übrigen Texte kommen vom SUSTAINUM Projektteam – Jana Milosovicova, Frieder Rock und Dr.-Ing. Matthias Teller.

The forewords, guest contributions and project papers are all printed with the names of the respective authors. All other texts were written by the SUSTAINUM project team – Jana Milosovicova, Frieder Rock and Dr. Matthias Teller.

## Hinweis zu gender Formulierung

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.



Staatssekretär  
Ephraim Gothe  
(SPD), Senatsver-  
waltung für Stadt-  
entwicklung und  
Umwelt | State  
Secretary Ephraim  
Gothe (SPD), Sen-  
ate Department for  
Urban Develop-  
ment and the En-  
vironment

© Oliver Feist

Sehr geehrte Damen und Herren,  
mit dieser Dokumentation möchte Sie die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt über einen wichtigen Bestandteil des Stadtteilentwicklungskonzeptes (StEK) Green Moabit informieren – über die internationale Sommerakademie Green Moabit 2012.

Das StEK Green Moabit wird 2012/2013 im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau West für unser größtes innerstädtisches Industrie- und Gewerbegebiet Moabit West erarbeitet, womit dem Quartier eine besondere bezirkliche und politische Aufmerksamkeit gewidmet wird. Ziel des Programms ist es hier, durch öffentliche Investitionen private Initiativen und Investitionen anzustoßen und somit zu einer umfassenden klimagerechten Gebietsentwicklung und -aufwertung beizutragen.

Das StEK Green Moabit stellt sich somit einer großen Herausforderung: Ab Ende 2013 soll mit der Umsetzung erster Maßnahmen eine ausreichend große Hebelwirkung erzeugt werden, um unter den lokalen Akteuren Bewusstsein über eine klimagerechte Standortentwicklung zu schaffen und um somit eine Akzeptanz und dauerhafte Wirkung des Projektes zu gewährleisten. Dafür werden neben der Fachplanung vorrangig auch das Engagement von lokalen Akteuren, insbesondere von Unternehmen, und eine stärkere Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft gefördert.

An dieser Stelle kommt die Internatio-

nale Sommerakademie Green Moabit ins Spiel: Im Sommer 2012 trafen sich in Moabit 34 junge Planer und Studenten aus sechs Ländern, um vor Ort zwei Wochen lang Ideen und Projekte für den Standort zu entwickeln. Die Ergebnisse zeigen, dass junge Planer auf der Suche nach Visionen weit über den Tellerrand hinausschauen können. Es wurden Ideen geboten, die nicht nur die lokalen Potenziale stark zur Geltung kommen lassen, sondern auch sehr komplexe und innovative Handlungsansätze aufzeigen. Die ausdrucksstarke Visualisierung der Studenten hilft, die Ideen und Ergebnisse nach außen zu tragen und den intensiven Diskurs über die weitere Entwicklung im Stadtteil zu unterstützen. Da Veranstaltungen dieser Art eine erhebliche Bereicherung des Planungsprozesses darstellen und Anreize zum Überdenken der allgemein gültigen Planungsmethoden schaffen, werden in diesem Bericht nicht nur die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt, sondern es werden auch die Bedeutung der Einbindung von Akademien und Workshops in Stadtteilentwicklungskonzepte diskutiert.

Ihr

Ephraim Gothe  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Dear readers,

With this documentation, the Berlin Senate Department for Urban Development and the Environment wishes to inform you about an important part of the “Green Moabit” urban district development concept – the Green Moabit International Summer Academy 2012.

The Green Moabit urban district development concept is being prepared during 2012/2013 as part of the “Stadtumbau West” redevelopment program for our largest inner-city industrial and commercial zone Moabit West, via which the area is the focus of particular attention from the district and politicians. The objective

of the program is to encourage private initiatives and investment via public investment and thus to contribute to comprehensive, climate-responsive district development and upgrade.

The Green Moabit urban district development concept thus faces a major challenge: as of the end of 2013, the implementation of initial measures should generate sufficient leverage to create an awareness of climate-responsive site development among the local participants and thus to ensure acceptance and a lasting impact of the project. In addition to the specialist planning, involvement of the local stakeholders, particularly of companies, and more intensive networking between industry and research are top priorities.

This is where the Green Moabit International Summer Academy comes in: in summer 2012, 34 young planners and students from six countries met for two weeks in Moabit to develop ideas and projects for the district on location. The results show that young planners in search of visions can think well outside the box. Ideas were offered that not only highlight the local potentials but also identify highly complex and innovative approaches. The expressive visualization of the students helps to disseminate the ideas and results to the broader public and to support the intense dialogue on the further development of the area.

As events of this type considerably enhance the planning process and create incentives to rethink generally accepted planning methods, this report presents not only the results of the working groups but also discusses the significance of the involvement of academies and workshops in urban district development concepts.

Kind regards,

Ephraim Gothe

Senate Department for Urban Development and the Environment

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer in Moabit West, wir schätzen es sehr, dass der Industrie- und Gewerbestandort Moabit West als Modellgebiet des Förderprogramms Stadtumbau West ausgewählt wurde. Dafür ist den überzeugenden Vorarbeiten des Unternehmensnetzwerks Moabit zu danken, das bereits seit mehreren Jahren an der Stärkung und Entwicklung zum klimagerechten Industrie- und Forschungsstandort arbeitet. Um an einem 90 ha großen innerstädtischen Industriestandort wie Moabit West mit seinen 10.000 Beschäftigten, 8.900 Bewohner und unzähligen Akteuren für das Thema Klimagerechtigkeit zu sensibilisieren, ist ein erhebliches Maß an Steuerung und Planung erforderlich. Ohne zusätzliche Finanzierung, die die notwendige Steuerung und Fachplanung ermöglicht, wäre eine so anspruchsvolle Initiative für den Bezirk nicht durchführbar. Dennoch sind es schließlich die lokalen Akteure, die nach Ablauf des zweijährigen Projektes die Initiative und Verantwortung übernehmen und Umsetzungen realisieren müssen. Dazu ist von Anfang an eine enge Kooperation mit den Gewerbetreibenden, Unternehmen und Bewohnern vor Ort sowie anderen lokalen Akteuren essenziell. Nur so kann uns eine umfassende und dauerhafte Aufwertung des Stadtteils gelingen. Die Studenten der internationalen Sommerakademie zeigten, wie ein kreatives Potenzial Kooperationen zwischen lokalen Akteuren hervorbringen kann: anknüpfend an die Gegebenheiten vor Ort, ohne Angst vor knappen Kassen und bürokratischen Hürden erarbeiteten uns die Teilnehmer große Visionen, die nun mit den lokalen Akteuren diskutiert und in Teilen sogar weiter verfolgt werden können. So zum Beispiel das visionäre Konzept

der offenen Wasserführung im Stadtteil, mit dem das Team „Moabit Connected by Water“ besondere Aufmerksamkeit geweckt hat. Es würde nicht nur das lokale Klima, sondern das gesamte Stadtbild äußerst positiv verändern. Aber auch das umfassende Fahrradkonzept MoaBike überzeugt mit seinen durchdachten Details zur Verbesserung der Fahrradmobilität im Stadtteil. Das Projekt „Rethink Arbeiterstadt“ wiederum zeigt die Notwendigkeit einer langfristigen Strategie auf dem Weg zu einem klimagerechten Stadtteil und greift die Tradition Berliner Stadtplanung und -entwicklung des 19. Jahrhunderts auf. In allen Projekten verbergen sich wertvolle Ideen. Dank dieser unvoreingenommenen studentischen Ausblicke wird zweifellos frischer Wind in die Entwicklung im Stadtteil gebracht.

Ihr  
Carsten Spallek  
Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung,  
Bauen, Wirtschaft und Ordnung,  
Berlin-Mitte



Dear readers, dear business owners and entrepreneurs in Moabit West, We greatly appreciate the selection of the industrial and commercial zone Moabit West as a model for the “Stadtumbau West” redevelopment program. We are grateful for the outstanding preparatory efforts of the Moabit business network, which has been working for several years already on strengthening and developing the area as a climate-responsive industrial and research site. Raising awareness of climate justice in a 90-hectare inner-city industrial zone such as Moabit West with its 10,000 employees, 8,900 residents and innumerable players requires a great deal of planning, guidance and management. Without additional financing, which facilitates the necessary specialist planning and management, such a sophisticated initiative would not be feasible for the district. Yet ultimately the local stakeholders are the ones who must take responsibility for the initiative after completion of the two-year project



**Der Bezirksstadtrat von Mitte, Carsten Spallek** | City Councilor for the District of Berlin-Mitte  
Carsten Spallek

© www.berlin.de

and implement the required measures. To accomplish this, intensive cooperation with the tradespeople, companies and residents on location as well as other local players is essential to ensure comprehensive and lasting upgrading and enhancement of the area.

The students of the International Summer Academy showed how creative potential can foster collaboration among local stakeholders: based on the local realities, without fear of lack of funding or bureaucratic hurdles, the participants developed brilliant visions for the district that can now be discussed with the local parties involved and parts of which can even be further pursued.

One example is the visionary concept of an open water policy in the area, with which the “Moabit Connected by Water” project team aroused enthusiastic attention. This would be an extremely beneficial and positive transformation not only of the local climate but the entire cityscape as well. Moreover, the comprehensive cycling concept known as “MoaBike” provides a wealth of intelligently planned details to improve bicycle mobility in the area. The “Rethink Arbeiterstadt” project reveals the necessity of a long-term strategy on the path to becoming a climate-responsive urban district, linking to Berlin’s tradition of urban planning and development dating back to the 19th century. All of the projects have generated valuable ideas. These open-minded, unbiased student perspectives will certainly provide fresh inspiration for the development of the district.

Kind regards,  
Carsten Spallek  
District Councilor for Urban Development, Construction, Business and Public Order,  
Berlin-Mitte

# Stadtteilentwicklungskonzept (StEK) Green Moabit



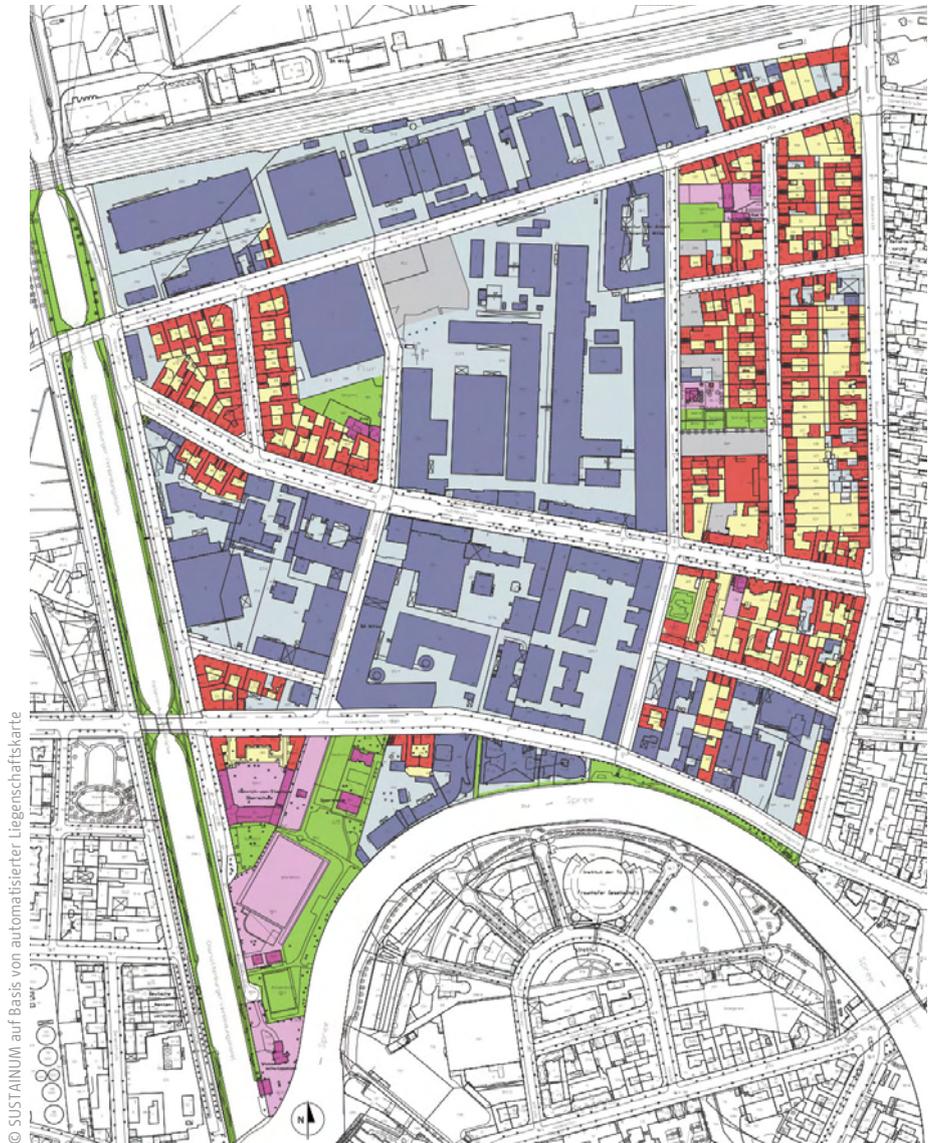
2012 und 2013 wird für Moabit West, Berlins größtes innerstädtisches Gewerbe- und Industriegebiet, das Stadtteilentwicklungskonzept (StEK) Green Moabit erarbeitet,

das gemeinsam mit lokalen Akteuren – Unternehmen, Eigentümern, Bewohnern und der lokalen Verwaltung – die Potenziale für nachhaltigen Klimaschutz untersucht, daraus resultierende Maßnahmen entwickelt und konkrete Schritte für die Umsetzung in die Wege leitet.

Das Stadtteilentwicklungskonzept behandelt die Vernetzung der lokalen Akteure, v.a. der Unternehmen, in Bezug auf ökologische und wirtschaftliche Synergien bei den Themenfeldern Energie, Wasser, Abfall, Verkehr, Bildung und Soziales sowie öffentliche und private Freiflächen. Das Ziel ist es, Moabit West im Sinne der Nachhaltigkeit bei der Entwicklung zu einem klimagerechten, lebenswerten und zukunftsfähigen innerstädtischen Gewerbe- und Industriegebiet mit dem neuen Label „Green Moabit“ zu unterstützen.



**Industrie- und Gewerbegebiet Moabit West** | Moabit West industrial and commercial zone



© SUSTAINUM auf Basis von automatisierter Liegenschaftskarte

In zwei Arbeitsphasen wird ein Masterplan erstellt, der auf zwei Elementen beruht: Potenzialanalyse (2012) und Ableitung eines Handlungskonzeptes mit Aktionsplan für umzusetzende Maßnahmen für die öffentliche Hand und für die Unternehmen im Projektgebiet (bis Ende 2013).

Im Jahr 2012 hat ein Team von Experten in den Handlungsfeldern Energie, Wasser, Abfall, Verkehr/Mobilität, Freiräume, Umweltmanagement und Bildung und Soziales die lokale Situa-

tion und die Potenziale für Verbesserungen analysiert. Es folgte die Erarbeitung einer Reihe von Maßnahmen in allen Handlungsfeldern, die in einer sogenannten „Visionslandkarte“ visualisiert wurden (S. 10-11).

Neben der Arbeit des Planungsteams samt der Fachexperten haben die Teilnehmer der internationalen Sommerakademie das Projekt mit innovativen Konzepten angereichert und die Perspektive und die Visionen für Moabit West deutlich erweitert.

© Jana Milosovicova | SUSTAINUM



Dachlandschaft von Moabit West | Moabit West roofscape

Von einer ganzen Reihe von Maßnahmen und Projekten, die in der ersten Phase des StEK Green Moabit entstanden sind, wurden vom Planungsteam in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Projektsteuerungsgruppe, die aus Vertretern Berliner Senats- und Bezirksverwaltungen besteht, die plausibelsten, effektivsten und umfassendsten Maßnahmen zur weiteren Betrachtung ausgewählt. Wie erwartet wird die Umsetzung dieser Maßnahmen zu einer Herausforderung für das Projekt, da hierbei oft mit erheblichen finanziellen Investitionen, erhöhtem Zeitaufwand und Arbeitseinsatz zu rechnen ist. Und im unternehmerischen Kontext ist Rentabilität oft ein wichtigeres Kriterium als Nachhaltigkeitsziele.

Aus diesem Grund bilden umfassende Informationsprozesse und die Beteili-

gung der lokalen Akteure die grundlegenden Strategien des Projekts. Nur wenn es tatsächlich gelingt, die Hauptakteure in Moabit West – die Unternehmen sowie die Berliner Versorger – zu überzeugen und zu motivieren, können Maßnahmen verstanden und schließlich umgesetzt werden. Deshalb wurden die Ergebnisse der Analysephase und die bevorzugten Maßnahmen mit den lokalen Akteuren während des gesamten Planungsprozesses intensiv diskutiert. Für das lokale Unternehmensnetzwerk wurden Informationsveranstaltungen und Präsentationen über das Projekt und seine Handlungsfelder durchgeführt und die Projektfortschritte in öffentlichen Versammlungen erörtert.

Die Chancen für Austausch und Beratung haben interaktive Formen der öffentlichen Veranstaltungen deutlich

verbessert; seien es World Cafés oder das „Maßnahmen-Speed-Dating“ auf der begehbaren Landschaft von Moabit West. Während dieser Veranstaltungen wurde den lokalen Akteuren ein Einblick in die im Rahmen des Planungsprozesses entwickelten Maßnahmen gegeben und sie wurden zur Mitwirkung aufgefordert.

Die Akteure, insbesondere die lokalen Unternehmen und die Versorger, hatten somit die Gelegenheit, ihre eigenen Interessen und Präferenzen zu äußern und sich aktiv in den Prozess einzubringen.

Nach einer Interessensbekundung bei den Unternehmen werden zu den eigentlichen Projekten mit der größten Wirkung in 2013 Arbeitskreise entwickelt, in denen speziellen Themen eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet wird.

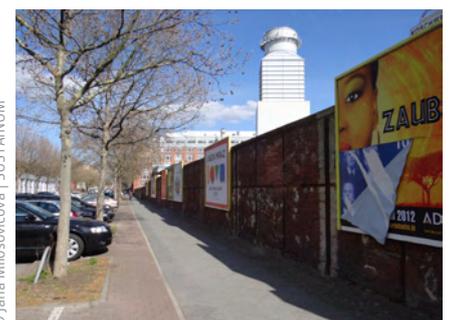
© Jana Milosovicova | SUSTAINUM



**Freiraumsituation in Moabit West: Parken morgens, versiegelte und ungenutzte Fläche nach der Schicht** | Open space in Moabit West: a parking lot in the morning turns into a sealed and unused area after work

**Gewerbliche Liegenschaften hinter hohen Mauern: auch das ist die Situation in Moabit West** | Commercial properties behind high walls: this is also part of Moabit West.

© Jana Milosovicova | SUSTAINUM



# The “Green Moabit” urban district development concept



© Jana Milosovicova | SUSTAINUM

brand in becoming a climate-responsive, viable, inner-city commercial and industrial neighborhood with an attractive, sustainable quality of life.

For this purpose, a master plan consisting of two different components is being developed in two phases: a capability analysis (2012), which forms the basis for an overall concept with an action plan describing measures to be implemented by the public sector and the companies in the project area (by the end of 2013).

In 2012, a team of experts in the fields of energy, water, waste, transportation/mobility, green spaces, environmental management and education and social affairs analyzed the local situation and the potential for improvement. They then designed a series of measures in all of the aforementioned areas, which was graphically illustrated in a “vision map” (pp. 10-11).

In addition to the work of the planning team and the experts, the participants of the International Summer Academy enriched the project with innovative concepts and significantly broadened the perspectives and visions for Moabit West.

From the numerous measures and projects proposed in the first stage of the “Green Moabit” development concept, the planning team, together with the project steering committee made up of representatives from the Berlin Senate and district governments, selected the most effective, feasible and comprehensive measure for further consideration. As expected, the implementation of these measures will pose a challenge to the project team, as considerable investments in financing, time and labor are frequently re-



© Jana Milosovicova | SUSTAINUM

**Die Steuerungsgruppe beteiligt sich aktiv an der Ziel- und Maßnahmenentwicklung** | The steering committee is actively involved in the development of goals and measures.

**Werkstattgespräch mit aktiver Beteiligung lokaler Unternehmen** | Workshop discussion with the active participation of local companies



© Jana Milosovicova | SUSTAINUM

Throughout 2012 and 2013 work has been proceeding on the urban district development concept known as “Green Moabit” for Moabit West, Berlin’s largest inner-city commercial and industrial zone. Together with local stakeholders – companies, property owners, residents and the local government– the project team analyzes potentials for sustainable climate protection, develops measures based on its findings and initiates specific steps to implement these.

The concept explores ways of building networks among the local stakeholders, particularly among the companies, in order to exploit ecological and economic synergies in the areas of energy, water, waste, transportation, education and social affairs, as well as public and private spaces. The objective is to support Moabit West with the newly introduced “Green Moabit”

© Jana Milosovicova | SUSTAINIUM



**Öffentliche Präsentation für lokale Akteure** | Public presentation for local stakeholders

quired. Moreover, in a business context return on investment is often a more important criterion than sustainability objectives.

Thus, the key strategies of the project include instituting a comprehensive communication process and organizing the participation of the local stakeholders. Only when the primary players in Moabit West are successfully persuaded and motivated to participate can the necessary measures be properly understood and implemented. For this reason, the results of the analytical phase and the preferred measures were intensively discussed with the local players throughout the planning process. Informational events and presentations about the project and its spheres of activity were held for the local business network and progress reports were communicated at public meetings.

The interactive form of the public events such as the world cafés or “project speed-dating” in the walkable landscape of Moabit West significantly enhanced the opportunities for the exchange of information and consultation. During these events the local stakeholders were introduced to the

measures developed during the planning process and invited to collaborate. This gave the stakeholders, particularly the local businesses and utility companies, the opportunity to express their own interests and preferences and to participate actively in the process.

After declarations of interest on the part of the companies, working groups will be formed in 2013 for the individual projects with the greatest impact;

these groups will focus on specific issues. An initial indication of success will be the implementation of the first measures during the second phase of the project in 2013.

**Interaktive öffentliche Veranstaltung mit lokalen Akteuren – “Maßnahmen-Speed Dating”** | Interactive public event with local stakeholders: “Project Speed-dating”

© Jana Milosovicova | SUSTAINIUM



## Visionslandkarte Green Moabit

Eine klimagerechte Stadtteilentwicklung muss viele Belange berücksichtigen und miteinander vernetzen. Um Bereiche wie die Energieversorgung, Mobilität, Wasserwirtschaft, Entsorgung, Stadtraumentwicklung, Bildung und Soziales zu berücksichtigen und zueinander in Beziehung zu setzen, bedarf es eines komplexen Planungsprozesses, der von Anfang an integrativ ansetzt. Von den Green-Moabit-Fachexperten wurden Ziele und Maßnahmenansätze für sieben Handlungsfelder entwickelt. Um die Ergebnisse handlungsfeldübergreifend betrachten und kommunizieren zu können, wurde aus den Ergebnissen ein visuelles Kommunikationstool, die so genannte „Visionslandkarte Green Moabit“ entwickelt. Die Grafik wurde unter aktiver Beteiligung vom Green Moabit-Planerteam und der projektbegleitenden Steuerungsgruppe stets weiterentwickelt und erfüllte somit auch eine Controlling-Funktion für das Projekt. Für die Teilnehmer der Sommerakademie diente die Grafik als ein umfangreicher Inspirationspool.

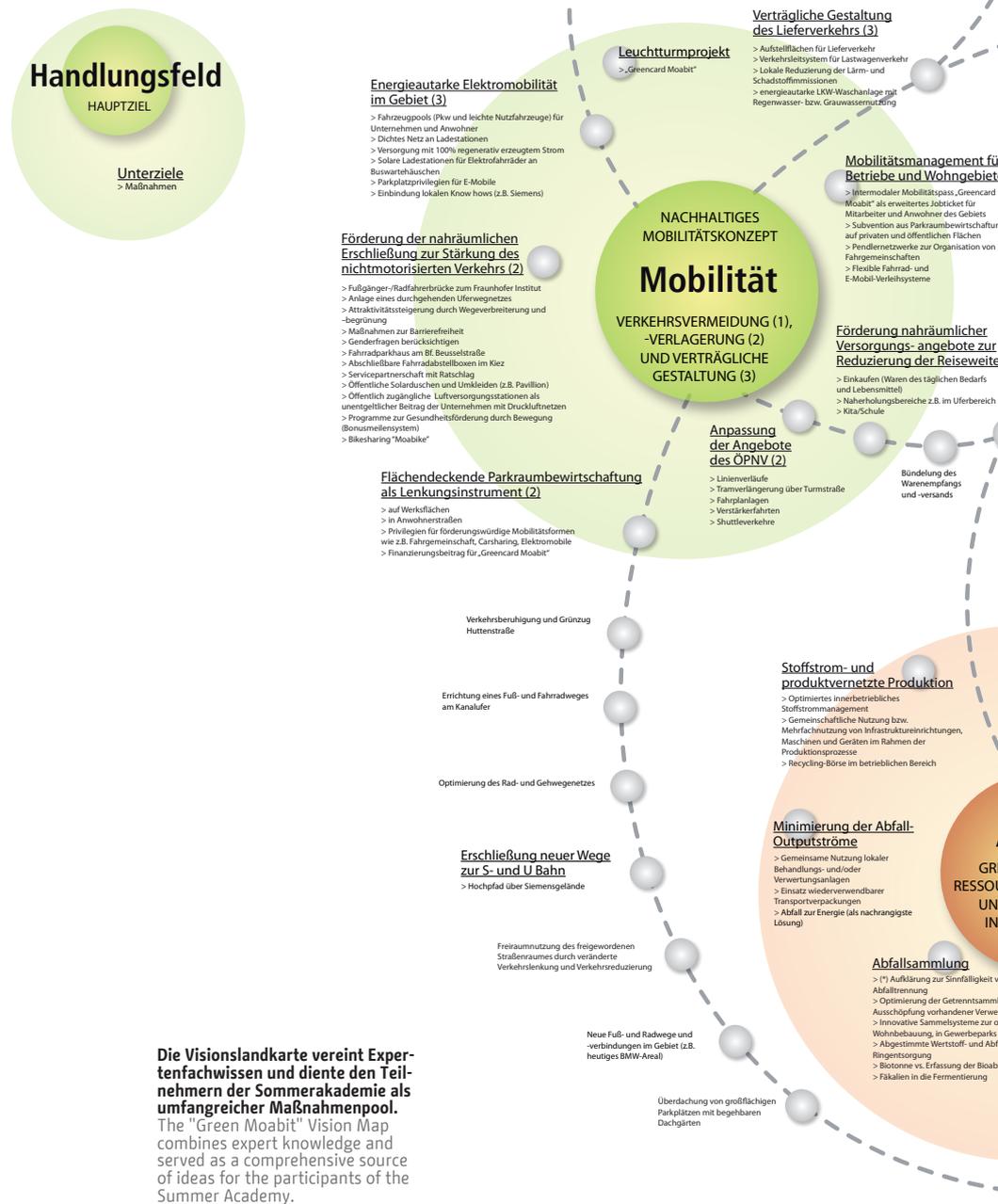
## The “Green Moabit” Vision Map

Climate-responsive urban district development must take numerous issues and interests into account and reconcile them with each other. In order to include areas such as energy supply, mobility, water management, waste disposal, urban space development, education and social services and to interlink them, a complex planning process with an integrative approach from the very beginning is required. Goals and measures to achieve them were developed by the Green Moabit experts for seven areas of activity. To facilitate the review and communication of the results across these fields of action, a visual communication tool known as the “Green Moabit Vision Map” was created from the re-

sults. The map was continuously updated with the active participation of the Green Moabit planning team and the project steering committee, thus fulfilling a controlling function for the project as well. The chart served as a source of abundant inspiration for the participants of the Summer Academy.

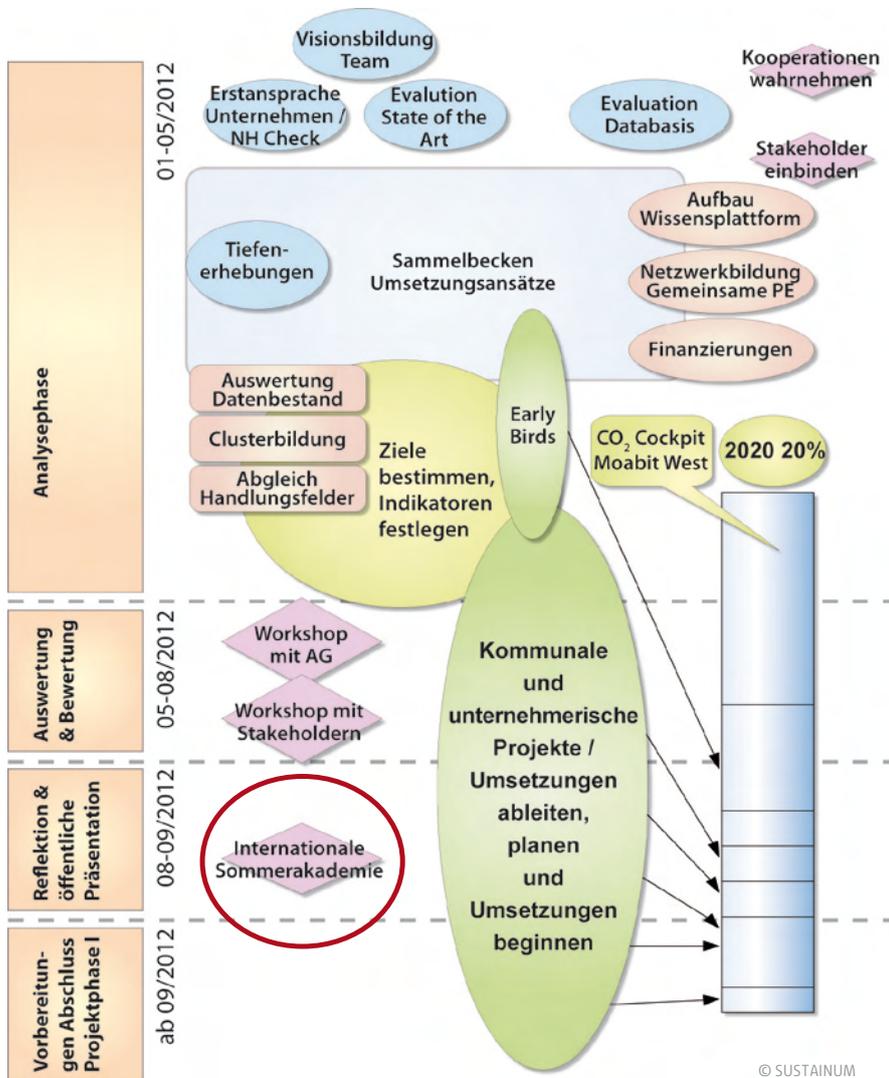
## Visionslandkarte Green Moabit Handlungsfelder, Ziele, Maßnahmen

### The “Green Moabit” Vision Map Areas of activity, targets, measures





# Internationale Sommerakademie



Einbindung der Sommerakademie in den Green Moabit-Planungsprozess | Integration of the Summer Academy in the "Green Moabit" planning process

Das Gebiet Moabit West bietet eine einzigartige Gelegenheit zu erforschen, wie eine nachhaltige Lebensweise, Arbeit und Produktion in einer Nachbarschaft gefördert werden können. Es gibt jedoch nicht nur *eine* Antwort, wie das geschehen kann und nicht nur *ein* Bild der künftigen Nachbarschaft, wenn sie in einer nachhaltigen, klimagerechten Weise entwickelt wird. Um verschiedene Szenarien zu testen, wurde eine Sommerakademie als ein wichtiger Bestandteil

des Stadtteilentwicklungskonzeptes Green Moabit organisiert. Ziel der Akademie war es, Visionen und Szenarien für die nachhaltige Entwicklung von Moabit West zu erarbeiten. Die zweiwöchige Veranstaltung fand vom 27. August bis 7. September 2012 statt und forderte internationale Studierende auf, mit unterschiedlichen disziplinären Hintergründen und ihren frischen und wertvollen Planungsperspektiven zur Reflektion und visionären Betrachtung beizutragen.

Die Akademie wurde entwickelt und organisiert von SUSTAINUM und dem Fachgebiet Städtebau und Siedlungswesen der TU Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Master Programm Urban Planning & Design der KTH Stockholm. 34 Teilnehmer aus Deutschland, Schweden, Kolumbien, den Vereinigten Staaten, Griechenland, der Tschechischen Republik und der Ukraine arbeiteten in interdisziplinären Teams auf der Basis von Analysen und Studien der Green Moabit Projektexterten und der beteiligten lokalen Akteure. Die Einzigartigkeit des Gebiets liegt darin, dass es auch langfristig ein innerstädtisches Industriegebiet bleiben soll. Das Hauptziel der Sommerakademie war sich vorzustellen, welche physischen Folgen die „grüne Stadt“ für diesen urbanen Raum haben wird. Die Akademie diente somit als Inkubator für Projektionen und Experimente, in dem die Teilnehmer ermutigt werden, sich mit neuen Denkweisen und mit neuen Konzepten auseinanderzusetzen. Mit Konzepten, die einerseits futuristisch erscheinen, andererseits aber auf soliden Kenntnissen im Bereich Nachhaltigkeit basieren. Solche Visionen könnten zu Projekten durch die Kombination von Neu und Alt, High-Tech und Low-Tech und zu neuen Ansätzen für eine nachhaltige Stadt der Zukunft führen. Als solches präsentierte Moabit West ein wertvolles Design-Labor, um Möglichkeiten für die zukünftige Gestaltung der Städte zu erkunden. Hierbei wurde die Green Moabit Summer Academy ein Think-Tank der studentischen Experten: Wissenschaftler, Zukunftsforscher, Planer und Künstler – um gemeinsam imaginäre Orte, Landschaften und Entwürfe der zukünftigen Stadt zu schaffen.

Das Programm wurde mit Vorträgen von Experten über das Green Moabit-Projekt und über aktuelle Trends im nachhaltigen Städtebau bereichert. Durch zusätzliche Führungen vor Ort und Exkursionen zu Best-Practice-Projekten in Berlin konnten die Teilnehmer ein noch besseres Verständnis für die räumlichen Implikationen urbaner Interventionen erreichen. Zusammen mit Konsultationen der Tutoren und Gäste während der Akademie wurde den Studenten somit eine solide Grundlage für die Ausarbeitung eigener, neuer Konzepte für die nachhaltige Entwicklung des Projektgebietes geboten.



Teilnehmer bei der Führung durch Moabit West | Participants touring Moabit West

**Vorträge:**

Eine Reihe von Inputvorträgen der Organisatoren und Gäste brachten wertvolles Know-how für die Akademie:

- Brigitte Schammer: Stadtumbau West
- Frieder Rock: Stadtentwicklungskonzept Grün Moabit
- Prof. Angela Uttke: Nachhaltiges Design und eine Wäscheleine. Low Tech vs. High Tech-Lösungen
- René Scheumann: Nachhaltiges Ingenieurwesen
- Ivana Agnolin: 3D Stadtmodell/ Neighborhood Demonstrator
- Heléne Littke: Umrüstung von Industriegebieten – Vermeiden Sie Ihre Vorurteile!
- Andreas Brück: Zukunft von morgen. Die Notwendigkeit von Visionen
- Jana Milosovicova: One-Planet-Footprint Urbanism & Urban Retrofit Initiatives
- Prof. Hartmut Balder: Funktionales Stadtgrün

**Führungen und Exkursionen:**

- Tour durch Moabit West
- Siemens Werkbesichtigung, geführt von Robert Rosenfeld
- Grauwasserbehandlung im „Block 6“ mit Erwin Nolde
- Regenwasserbewirtschaftung Potsdamer Platz mit Marco Schmidt
- Effizientes Stadt Farming (ECF) – Aquakultur-Projekt in der Malzfabrik mit Nicolas Leschke
- Ufa-Fabrik – ein sozio-kulturelles Projekt in Tempelhof mit Marco Schmidt und Werner Wiartalla

Interaktive Konsultation mit dem Green Moabit-Mobilitätsexperten Andreas Graf | Interactive consultation with the “Green Moabit” mobility expert Andreas Graf



© Jana Milosovicova | SUSTAINIUM

Bei der Abschlussveranstaltung mit den Endpräsentationen und der festlichen Zertifikatvergabe war auch Bezirksstadtrat Carsten Spallek am 7. September im Studio der Sommerakademie in den Loewe-Höfen in Moabit West anwesend. Am selben Tag wurden die Arbeitsergebnisse beim „Moabiter Energietag“ des Unternehmensnetzwerks Moabit in der Halle der Firma CRAISS ausgestellt und erhielten viel Aufmerksamkeit von den lokalen Akteuren, insbesondere den in Moabit West ansässigen Unternehmen.

Frieder Rock, Prof. Dr.-Ing. Angela Uttke, Jana Milosovicova

# International Summer Academy

The Moabit West area offers a unique opportunity to explore how sustainable living, working and production can be fostered within one neighborhood. However, there is no single answer to this question, and no single ideal of the future neighborhood to be developed in a sustainable, climate-responsive manner. To test various scenarios, the International Summer Academy was created as an important part of the “Green Moabit” urban district development concept. The objective of the Academy was to elaborate visions and scenarios for the sustainable development of Moabit West. The two-week event took place between 27 August and 7 September 2012, inviting international students from different fields of discipline to contribute their fresh and valuable planning perspectives for reflection and visionary review. The Academy was developed and organized by SUSTAINUM and the Department of Urban Planning and Housing Systems of the Technische Universität Berlin in collaboration with the Urban Planning & Design program of the Royal Institute of Technology (KTH) in Stockholm. Thirty-four participants from Germany, Sweden, Colombia, the United States, Greece, the Czech Republic and Ukraine worked in interdisciplinary teams on the basis of preliminary project analysis and studies by the Green Mo-

**Besichtigungen von Best-Practice-Projekten in Berlin waren ein wichtiger Bestandteil der Sommerakademie. Auf dem Foto Werner Wiartalla auf dem begrünten Dach der Ufa-Fabrik, eines sozio-kulturellen Ökoprojektes aus den 80er Jahren.** | Tours of best-practice projects in Berlin were an important part of the Summer Academy. In the photo: Werner Wiartalla on the landscaped roof of the Ufa-Fabrik, a sociocultural eco-project from the 1980s.



© Robert Rosenfeld | Siemens

**Die Studentengruppe bei der Siemens Werkbesichtigung** | The student group during the Siemens factory site tour

abit project experts and the participating local stakeholders. The site is unique and it is dedicated to remain an inner-city industrial zone over the long term. The primary goal of the Summer Academy was to envision the future physical consequences of the “green city” for this urban space. The Academy thus served as an incubator for projections and experi-



© Jana Milosovicova | SUSTAINUM

ments in which participants were encouraged to explore new ways of thinking and innovative concepts which were future-oriented but based on sound knowledge of sustainability principles. Such visions could lead to projects by combining new and old, high tech and low tech into innovative approaches to creating the sustainable cities of the future. Moabit West thus presented a valuable design laboratory in which to explore options for future urban design. In this context the Green Moabit Summer Academy became a think tank populated by student experts: scientists, futurists, planners and artists who jointly developed imaginary places, landscapes and designs for the future city. The program was enriched with presentations by experts on the Green Moabit project and lectures on current trends in sustainable urban development. In addition, guided tours of the sites and field trips to best-practice projects in Berlin helped the participants to obtain a better understanding of the spatial implications of ur-

ban interventions. Together with consultations with the tutors and guests during the workshop, this provided the students with a solid foundation on which to elaborate their own innovative concepts for the sustainable development of the project area.

**Presentations:**

A series of short lectures by the organizers and guests added valuable expertise to the Academy:

- Brigitte Schammer: Urban Redevelopment West
- Frieder Rock: The Green Moabit Urban District Development Concept
- Professor Angela Uttke: Sustainable Design and a Clothesline. Low-tech vs. High-tech Solutions
- René Scheumann: Sustainable Engineering
- Ivana Agnolin: 3D City Model / Neighborhood Demonstrator
- Heléne Littke: Conversion of Industrial Zones: Beware of Your Prejudices!

- Andreas Brück: Tomorrow's Future: The need for Visions.
- Jana Milosovicova: One-Planet-Footprint Urbanism and Urban Retrofit Initiatives
- Prof. Hartmut Balder: Functional Urban Green Spaces

**Site visits:**

- Tour of Moabit West
- Siemens Factory Site Tour guided by Robert Rosenfeld
- Graywater treatment in „Block 6“ with Erwin Nolde
- Rainwater Management at Potsdamer Platz with Marco Schmidt
- Efficient City Farming (ECF) – Aquaculture-Project in the Malzfabrik with Nicolas Leschke
- Ufa-Fabrik, a Sociocultural project in Tempelhof with Marco Schmidt & Werner Wiartalla

The closing event with the final presentations and the certificate awards ceremony, held in the Summer Academy studio in the Loewe Courtyards in

Moabit West on 7 September, was also attended by District Councilor Carsten Spallek. On the same day, the results of the participants' work were exhibited at the “Moabiter Energietag” (Moabit Energy Day) of the Moabit Corporate Network in the hall at CRAISS, receiving remarkable attention from the local stakeholders, particularly the companies based in Moabit West.

Frieder Rock, Prof. Dr.-Ing. Angela Uttke, Jana Milosovicova

**Konsultation mit Herrn Matthias Schnauss, der seit Jahren beim Moabiter Ratschlag engagiert ist.** | Consultation with Mr. Matthias Schnauss, who has worked with the organization Moabiter Ratschlag e.V. for many years.



© Jana Milosovicova | SUSTAINUM



© Jana Milosovicova | SUSTAINUM



© Jana Milosovicova | SUSTAINUM

**Ausstellung der studentischen Entwürfe bei dem Moabiter Energietag** | Exhibition of the students' projects at Moabit Energy Day

Der Bezirksstadtrat von Mitte Carsten Spallek bei der Abschlusspräsentation District Councilor for Mitte Carsten Spallek at the closing presentation

# Zehn Projekte – Visionäre Ideen für Moabit West

## Ten projects – Visionary Ideas for Moabit West

Die Studenten entdeckten bei Ortsbegehungen rasch die Potentiale, aber auch planerische Herausforderungen im Stadtteil. Innerstädtische Lage am Wasser, friedliches Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe, relativ gute Anbindung an den ÖPNV

und vor allem die an der klimagerechten Stadtteil- und Liegenschaftsentwicklung interessierten lokalen Akteure, aber auch die ineffektive Flächen- und Ressourcenbewirtschaftung, soziale Spaltung zwischen Bewohnern und Arbeitern im Stadtteil und städtebauliche und visuelle Barrieren waren Aspekte, mit denen sich die Teilnehmer der Sommerakademie auseinander gesetzt haben. Den Einstieg ins Entwerfen bildete bei den meisten Gruppen eine kritische, jedoch konstruktive Gebietsanalyse, an welche die Teams im weiteren Prozess des kreativen Entwerfens angeknüpft haben. Diese Analyse war teils sektoral (z.B. bei Projekten Moabike und Moabit Connected by Water), teils handlungsfeldübergreifend (etwa beim Projekt MoaBeat). Einige der Gruppen stellten sich den städtebaulichen oder sozialen Herausforderungen, andere wiederum überzeugten mit dem Ingenieurs-Know-how, was dem breiten Hintergrund der multidisziplinären Teams zu verdanken ist. Für ihre auf eine nachhaltige, klimagerechte Entwicklung zielenden Design-Strategien wählten die Studenten verschiedene Maßstäbe und unterschiedliche Schwerpunkte

– vom gesamten Stadtteil bis zu den Problemen der einzelnen Liegenschaften. Einige suchten nach kurzfristigen Lösungen, die in der nahen Zukunft umgesetzt werden können, andere fokussierten auf langfristige Visionen und Ideen. Die Studenten haben somit eine Vielfalt an Szenarien erarbeitet, die Moabit West zur Umwandlung in eine lebenswerte und zukunftsfähige Nachbarschaft verhelfen können. Eine Nachbarschaft, die den Titel „Green Moabit“ verdient.

During visits to various sites, the students quickly discovered the potentials as well as the planning challenges presented by the area. The potentials included the inner-city location on the water, peaceful coexistence of residential and commercial uses, relatively good access to public transport and above all, the local stakeholders interested in climate-responsive district and property development, while the challenges faced by the young participants of the Summer Academy included poor management of spaces and resources, social conflicts between residents and workers in the area and structural and visual barriers. For most of the groups, their entry into urban design consisted of a critical, constructive analysis of the area, which the teams then used as a basis for the ongoing process of creative design. This analysis was sometimes sectoral (e.g.



Das GrowABit-Team setzt auf Information und Bildung, denn „die Menschen neigen eher dazu, ihr Verhalten zu ändern, wenn sie verstehen, warum sie es tun“. | The GrowABit team focuses on the communication of information about the project and education, as “people are more willing to change their behavior if they understand why they should do it”.

for the MoaBike and Moabit Connected by Water projects), sometimes covered several fields of action (as in the MoaBeat project). Some of the groups took up the urban construction or social challenges, while others demonstrated impressive engineering expertise. All this was possible due to the variety of backgrounds of the multi-disciplinary team. For their design strategies, which targeted sustainable, climate-responsive development, the students worked with various scales and different focal points - from the entire district to the problems of the individual properties. Several sought short-term solutions that could be implemented in the near future, while others focused on visions and ideas for the long term. The students thus developed a wide range of scenarios that can help transform Moabit West into a livable, sustainable neighborhood – a neighborhood that deserves the name “Green Moabit”.

Diese Projekte entstanden während der zweiwöchigen Veranstaltung:  
These projects were developed during the two-week event:

### Social Greening

Andreas Kühne (Stadtplanung, TU Berlin) • Gerhard Quaas (Umwelttechnik / Regenerative Energien, HTW Berlin) • Sebastian Stahl (Geographie, Uni Leipzig)

### GrowABit

Alexander Larsson (Civil Engineering / Urban Planning, KTH Sweden) • Robert Moberg (Urban Planning, KTH Sweden) • Fredrik Reinius (Urban Planning, KTH Sweden) • Oskar Sirlund (Urban Planning, KTH Sweden)



© GrowABit Team



© GrowABit Team

Potenziale wie die lokale Wirtschaft und auch die zentrale Lage wurden von den Studenten rasch entdeckt, ebenso auch die planerischen Herausforderungen: Die niedrige Qualität der öffentlichen Räume, schlechte Fußgängerfreundlichkeit aufgrund großer Blockstrukturen und unzureichende Anbindung an die Wasserlagen. The students rapidly discovered potentials such as the local businesses and the central location as well as the planning challenges: the poorly maintained public spaces, impaired pedestrian accessibility due to large urban blocks and the lack of access to the waterways.



© MoActive Waterfront Team



© MoActive Waterfront Team

### MoaBeat

Tesad Alam (Sustainable Urban Planning and Design, KTH Sweden) • Maryana Boryk (Urban Management, Uni Leipzig) • Jessica Flórez-Gómez (Urban Design, Georgia Institute of Technology Atlanta) • Marcus Janson (Urban Planning & Design, KTH Sweden)

### Keep it Fresh – Green Canteen

Josephine Bucher (Immobilienmanagement & Facilities Management, HS Mittweida) • Martina Rader (Immobilienmanagement & Facilities Management, HS Mittweida)

### Open Moabit

Emma Andersson (Urban & regional Planning, KTH Sweden) • Merle Breyer (Urban Planning & Design, KTH Sweden) • Sofie Rådestad (Sustainable Urban Planning & Design, KTH Sweden) • Kamila Samková (Sustainable Urban Planning & Design, KTH Sweden)

### MoaBike

David Bonsib (Urban Planning & Design, KTH Sweden) • Hannes Flemming (Urban & regional planning, KTH Sweden) • Ola Grimell (Sustainable Urban Planning and Design, KTH Sweden)

### MoActive Waterfront

Gloria Gaviria (Architektin / Urban Management TU Berlin) • Pilar Ospina (Architektin / Urban Management TU Berlin) • Fabio Gonzalez, Architekt

### The INFILLtrators

Lena Flamm (Landschaftsarchitektin / Urban Design, TU Berlin) • Elke Geratz (Urban Design & Planning, KTH Sweden) • Julien Schwindenhammer (Urban Design, TU Berlin) • Polymenis Tsironas (Sustainable Urban Planning & Design, KTH Sweden)

### Moabit Connected by Water

Helena Kyllingstad (Sustainable Urban Planning & Design, KTH Sweden) • Brooks Patrick (Landscape Architect / Sustainable Planning & Design, KTH Sweden) • Laura Poskiparta (Civil Engineering / Sustainable Planning & Design, KTH Sweden) • Daniel Sandström (Sustainable Urban Planning & Design, KTH Sweden)

### Rethink Arbeiterstadt 2050

Mathias Burke (Urban Design, TU Berlin) • Mandy Held (Urban Design, TU Berlin) • Luise Köhler (Stadt- und Regionalplanung, TU Berlin)

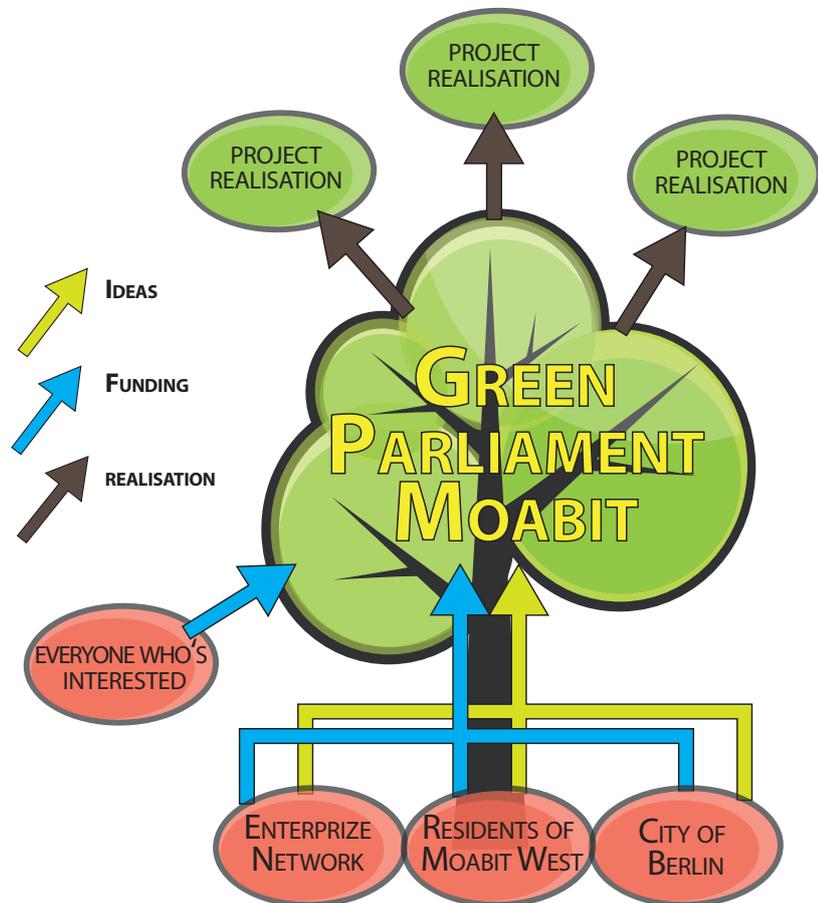
# Social Greening

Andreas Kühne, Gerhard Quaas, Sebastian Stahl



Moabit West leidet unter sozialer sowie räumlicher Fragmentierung. Dem Ansatz des „Social Greening“ („soziale Begrünung“) liegt der Gedanke zugrunde, dass einzelne grüne Maßnahmen auch zur Lösung der vorhandenen sozial-räumlichen Probleme beitragen könnten. Dies kann gelingen, wenn grüne Projekte umgesetzt werden, die Räume für eine soziale Interaktion der Bewohner schaffen und/oder die Identifikation mit dem eigenen Quartier erhöhen. Beispiele hierfür könnten interkulturelle Gärten, grüne Spiel- und Sportstätten oder ein nachhaltig gebauter integrativer Kindergarten sein.

„Social Greening“ bedarf der Beteiligung von Anwohnern und lokalen Wirtschaftsakteuren. Die Beteiligung nutzt das endogene Potenzial des Gebiets und stellt sicher, dass bedarfsgerecht geplant wird. Besonders soll sie aber auch die Identifikation mit den einzelnen Projekten und dem Gebiet als solches stärken. Dieses ändert sich dann aus sich selbst heraus. Ein erster Schritt zur Umsetzung beinhaltet die Etablierung einer Kommunikationsplattform zwischen den Beteiligten: Der Stadt Berlin, dem Quartiersmanagement und der lokalen Wirtschaft. Hier sollen vor allem erste Ideen präsentiert und diskutiert werden. Daraus könnte eine mehr administrative Organisation erwachsen – ein „Green



Parliament“ (Grünes Parlament), wo jeder Projektvorschläge einreichen kann. Aufgabe des „Green Parliament“ ist es, Finanzmittel von der Stadt Berlin, den lokalen Unternehmen und auch durch Spenden der Bevölkerung zu akquirieren und diese dann auf die Projekte zu verteilen.

**Die Idee der sozialen Begrünung soll folgende Projekte möglich machen (v.l.): Integrativer, interkultureller Kindergarten, Begrünungsmaßnahmen auf Kleinfächen, Flächengestaltung unter Verbindung sozialer und ökologischer Aspekte wie z.B. Grünanlagen und Spielplätze auf dem Dach (S. 19).** | Thanks to the social greening approach, the following projects should be easier to implement (from left): integrative, intercultural kindergarten, small-scale greening measures, landmark projects that combine social and environmental aspects such as gardens and playgrounds on the rooftops (page 19).

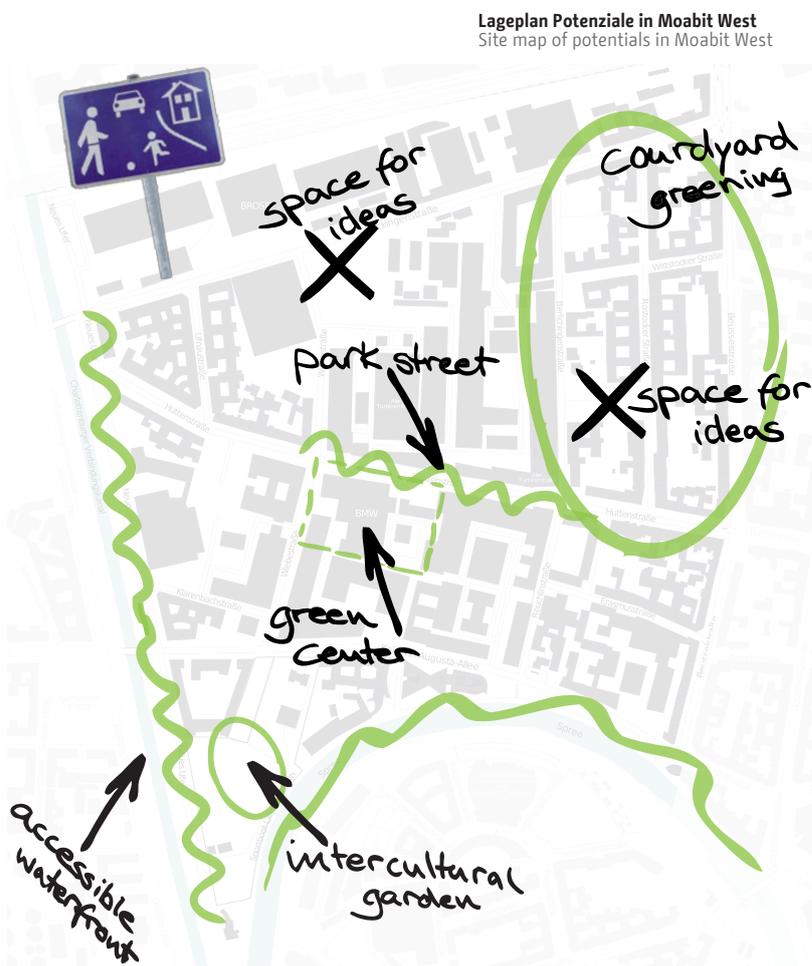


© Rafael Pizarro | EcoCitylab



© Jana Milosovicova | SUSTAINUM

Moabit West suffers from social as well as spatial fragmentation. The “social greening” approach is based on the idea that individual measures to create green spaces could also contribute to solving the existing social and spatial problems. This can work when green projects are implemented that provide spaces for social interaction of the residents and/or increase their feeling of identification with their own neighborhood. Examples of such spaces include intercultural gardens, green sports facilities and playgrounds or an integrative kindergarten built in a climate-responsive design. “Social greening” requires the involvement of the local residents and businesses. Their participation utilizes the endogenous potential of the area and ensures that the planning will actually meet their needs, while enhancing the residents’ sense of identification with the individual projects and the district as such, enabling organic change from within. A first step towards implementation is the creation of a platform for communication among the parties involved (the city of Berlin, the district government and local businesses) so that initial ideas can be presented and discussed. When this platform is transformed into a more administrative organization, known as the “Green Parliament”, everyone can propose projects. Financed by the city govern-



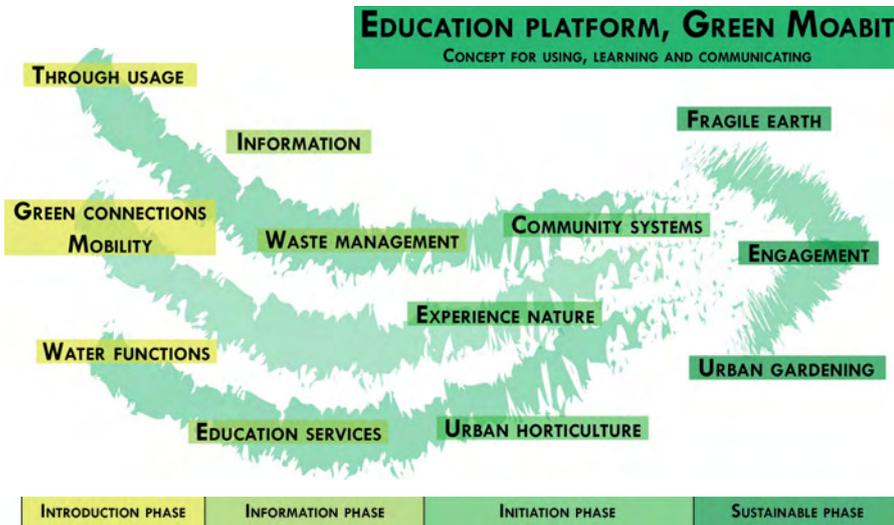
ment of Berlin, the local companies and donations from the residents for specific projects, the Green Parliament is responsible for organizing financing and distributing the funds to the projects.

**Neues Zentrum: 1. Sozialer Wohnungsbau 2. Studentenwohnheim 3. Platz 4. Anlagen für Veranstaltungen 5. Kinderplanschbecken mit ökologisch gefiltertem Wasser 6. Sportflächen auf dem Dach des Parkhauses** | New center: 1. Low-income housing 2. Student dormitory 3. Square 4. Facilities for social events 5. Ecologically filtered paddling pool for children 6. Sports facilities on the parking garage roof



# GrowABit

Alexander Larsson, Robert Moberg, Fredrik Reinius, Oskar Sirland



Schema Bildungsplattform Green Moabit | Diagram of the Green Moabit education platform

Der Articon-Standort soll einen Raum für Treffen, Erholung und Bildung schaffen. | The Articon site will be integrated in the area to provide a venue for meetings, recreation and education.

Obwohl die Menschen in privaten Haushalten im Allgemeinen wachsendes Umweltbewusstsein zeigen, fehlen oft noch nachhaltiges Handeln und entsprechende Lifestyle-Entscheidungen. Das GrowABit-Bildungsprogramm wurde entwickelt, um bei Einwohnern und auch Arbeitnehmern in

Moabit West nachhaltiges Verhalten zu fördern.

Allerdings sind gemeinsame Aktionen wie Investitionen in Infrastruktur und Raumplanung erforderlich, um Nachhaltigkeit in privaten Haushalten zu erreichen.

Raumplanung in Ergänzung zum Bildungsprogramm soll eine Umwelt kreieren, in der die Bewohner Nachhaltigkeit im Alltag erleben und diskutieren können. Durch die Raumplanung sollen in Moabit West Interaktionsorte geschaffen werden, wo Menschen auch durch eigenes Handeln die Komplexität von Nachhaltigkeit erlernen können.

Ein Verständnis für das große Ganze zu entwickeln ist für viele Erwachsene ein wichtiger Teil des Bildungsprozesses. Forschungen belegen, wie wichtig es ist, den Menschen begreifen zu helfen, welchen Einfluss auf die globalen





Das sich an der Kreuzung von Huttenstraße und Wiebestraße befindende Sustainability Centre gilt als Herz des neuen, grünen Moabit West. | The Sustainability Center located at the corner of Huttenstrasse and Wiebestrasse is the heart of the new, green Moabit West.

und lokalen Ökosysteme wir Menschen ausüben. Das Verständnis für das globale System soll den Menschen helfen, auch im privaten Umfeld bzw. im Kiez entsprechende Verhaltensweisen zu entwickeln.

Although environmental awareness is increasing in households in general, behavior and lifestyle decisions that facilitate sustainability are often lacking. The GrowABit education concept was developed to foster sustainability-enhancing behaviors and attitudes among the residents as well as those who work in Moabit West. However, joint action (such as investment in infrastructure and physical planning) is required to achieve sustainable households. The purpose of a physical plan to ac-

company the educational plan is to create an environment in which the users can recognize and discuss their context for sustainability. The physical concept for Moabit West focuses on creating places where people can interact and learn to understand the complex nature of sustainability. Understanding the bigger picture is important as part of the learning process for many adults. This is consistent with research that points out the importance of helping people to understand the current level of human impact on global and local ecosystems. For participants in private households, the objective is to integrate knowledge of the wider, global system in their thinking about what goes on in their own homes and local community.

GrowABit Masterplan



GrowABit-Zertifizierung für herausragende grüne Projekte | GrowABit certification for outstanding green projects

# MoaBeat

Tesad Alam, Maryana Boryk, Jessica Flórez-Gómez, Marcus Janson

Der MoaBeat-Ansatz zielt darauf ab, nachhaltiges Design aus unterschiedlichen Perspektiven und Disziplinen zu erkunden, anstatt einen übergeordneten Masterplan vorzuschlagen. Drei Strategien wurden als wichtigste Katalysatoren für nachhaltige Veränderungen identifiziert: Eco-Urban, Eco-

Business und Eco-Social. Die Eco-Urban-Design-Strategie zielt auf eine Reihe von Verbesserungen für die Straßen, den offenen Raum und die bestehenden Gebäude ab. Die Eco-Business-Strategie konzentriert sich auf die Verbesserung der bestehenden Geschäftsfelder für die Schaffung neu-

er grüner Arbeitsplätze für die Anwohner. Und die Eco-Social-Strategie schließlich verfolgt das Ziel, für die Gemeinschaft Bildung und soziale Dienstleistungen bereitzustellen und Nachbarschaftsmarketing zu fördern. Diese Strategien beherbergen eine Vielzahl von großen und kleinen Projekten, auf einer Zeitleiste entsprechend ihrer Bedeutung platziert, Auswirkungen, Kosten und Größenordnung. Die Identifizierung der Projekte innerhalb der Moabiter Nachbarschaft zielte darauf ab, Auswirkungen auf die gesamte Gemeinschaft zu schaffen.

## U B S Eco Urban Design

### Streets (Public)

1. Network: New streets, bridges, access points improvement
2. Mobility: Bike infrastructure (Pedestrian oriented streets)
3. Beautification of existing streets: trees/plants/shade, urban furniture (benches, lighting, bike racks, shade structures)
4. Streetscape: Façade improvement (permeability, green)

### Open space (Private, communal, public)

5. Activation of existing green spaces and waterfront
6. Beautification and accessibility
7. Elimination of surface parking
8. Asphalt removal
9. Re-programming

### Retrofit (Private)

10. New Development: density (TOD)
11. Re-development: introduction of mixed use (residential, office, cultural, parking)
12. Façade improvements
13. Stacked parking
14. Green roofs

## U B S Eco Business

### Green Jobs

1. Financial encouragement for empty businesses
2. Start-Ups – Micro-credits for unemployed people
3. Temporary jobs for locals by Green Moabit
4. Environmental Engineering training

### Improving of Business Areas

5. Business Improvement District in Beusselstr.
6. Temporary commercial mobile units serving the industries
7. Introduction of light industry

## U B S Eco Social

### Education

1. Eco-Guerilla (water, energy, recycling, anti-car)
2. Urban Gardening
3. Ecological Info center

### Services

4. Kindergarten for employers & neighbourhood
5. Parking program for Siemens employees

### Marketing

6. Cultural quarter dinner & festival
7. Whats APP in Moabit?
8. Access points: improvement, focus on identity
9. Moabit History excursion (public)

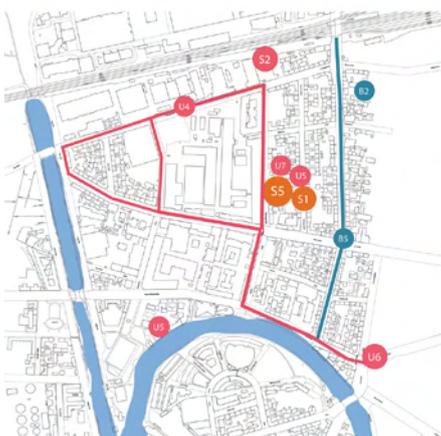
**MoaBeat: Ein breites Spektrum an städtebaulichen, unternehmerischen und sozialen Maßnahmen als ganzheitliche Strategie, die über einen längeren Zeitraum umzusetzen sind.** | MoaBeat: A wide range of urban development, business and social measures form a comprehensive strategy to be implemented over a longer period of time.

The MoaBeat approach seeks to explore sustainable design from different perspectives and disciplines as opposed to proposing one overall master plan. Three main strategies were identified as the most important catalysts

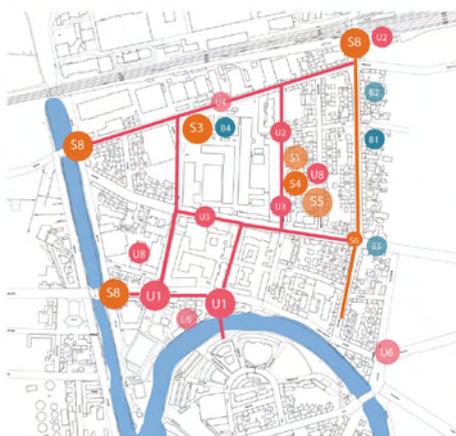
## PHASING



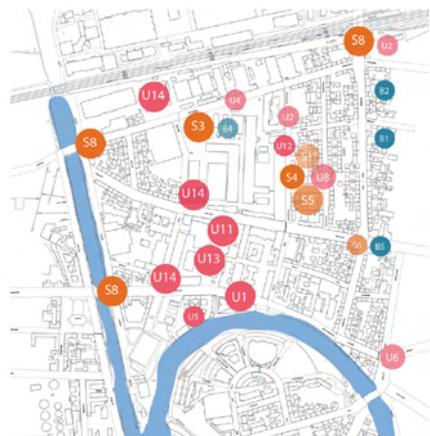
### PHASE 1 (2012-2014)



### PHASE 2 (2014-2017)



### PHASE 3 (2017-2022)



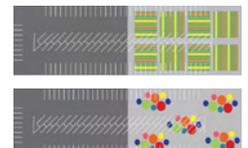


SIEMENS CASH WITH LESS WHEELS PROGRAM



Das „Cash with fewer wheels“ Programm, entwickelt in Kooperation mit Siemens, könnte ein Vorreiter auf dem Weg zu einem grüneren Moabit werden. | The “Cash with fewer wheels”, program, developed in cooperation with Siemens, would be a key to pioneering change in search of a greener Moabit.

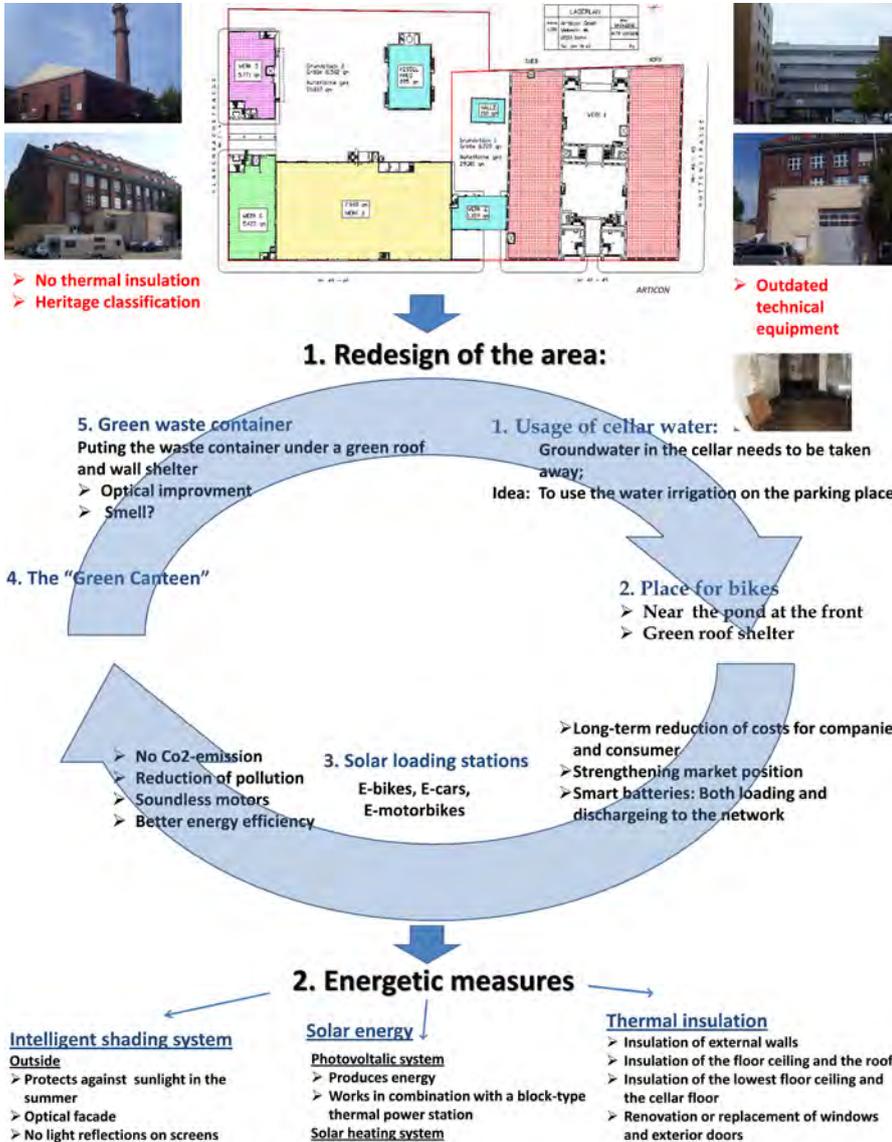
for sustainable change: Eco-Urban, Eco-Business, and Eco-Social. The Eco-Urban Design strategy focuses on a series of improvements for the streets, the open spaces and the existing buildings. The Eco-Business strategy is aimed at improving existing business areas while creating new green jobs for local residents. Finally, the objective of the Eco-Social strategy is to engage the community by providing education and community services, and to promote the marketing of the neighborhood. These strategies incorporate a wide range of large and small projects arranged on a timeline according to their importance, impact, cost and scope. The objective of getting the community to identify with the projects in the Moabit neighborhood is to ensure that they have an impact on the entire community.



Mehr gemeinschaftlich nutzbarer Freiraum durch Umsetzung des Projektes zum Siemens-Parkplatz und des Programms „Cash with fewer wheels“ | The Siemens parking lot project together with the “Cash with fewer wheels” program creates more free space that can be used by the community and benefits for Siemens employees.

# Keep it Fresh – Green Canteen

Josephine Bucher, Martina Rader



Zweistufiges Konzept der Umwandlung des Articon-Geländes: erst bauliche Maßnahmen, dann energetische Sanierung. | Two-phase concept for the transformation of the Articon premises: first the structural measures, then the energy-saving measures.

Der verschwenderische Umgang mit natürlichen Ressourcen gilt als eines der gravierendsten Probleme der heutigen Gesellschaft. Es fehlt an der Bereitschaft, dieses Problem anzugehen. Auch fehlt es noch an dem nötigen Bewusstsein und dem Gefühl der eigenen Verantwortung, da die Menschen

losgelöst sind von den Prozessen, die mit der Gewinnung der Ressourcen und Herstellung von Produkten verbunden sind. Das Konzept der Grünen Kantine soll das Bewusstsein der Bewohner und Arbeitnehmer im Bezirk Moabit für eine nachhaltige Lebensweise durch nachhaltige, selbstversor-

gende Produktion von Lebensmitteln vor Ort schärfen und somit ein Vorbild für die nächsten Generationen darstellen.

Hauptaugenmerk ist das ehemalige Kesselhaus, die Grüne Kantine mit ihrem reichhaltigen Angebot an ökologischen, selbstangebauten, gesunden und frischen Speisen. Realisiert wird dies durch eine kleine urbane Farm (ein Modell des Efficient City Farming: [www.ecf-center.de](http://www.ecf-center.de)), die den natürlichen Kreislauf von Fischzucht und Gemüseanbau gekonnt kombiniert. Dieses System kommt ohne Pestizide, lange Transportwege und Kühlketten aus und beansprucht auch nur wenig Fläche. Ergebnis des Ganzen ist nicht nur eine nachhaltige Produktion von regionalen Erzeugnissen, sondern auch ein entscheidender Beitrag zum Klimaschutz und Energieverbrauch. Des Weiteren soll durch Schulungen, Vorträge und Kochkurse auf die Umweltprobleme aufmerksam gemacht werden.

Die Bereitstellung der erforderlichen Energie für die Bewirtschaftung der Kantine erfolgt durch Solaranlagen, die sich über den Parkplätzen und auf den Flachdächern der umliegenden Gebäude der Liegenschaft befinden. Für noch mehr Nachhaltigkeit ist auf dem Hof eine Solaraufladestation für E-Bikes und Elektroautos geplant.

Im Ergebnis dieser allgemeinen Sanierung der Loewe-Höfe wird nicht nur ein begrünter Innenhof geschaffen, sondern auch eine Belebung des umliegenden Industriegebietes erreicht. Auf lange Sicht gesehen ist das Projekt Green Canteen nicht nur nachhaltig. Es reduziert auch die Kosten für die Bewirtschaftung und verbessert die Lebensqualität in Moabit.

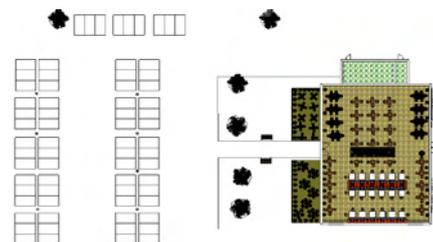
The wasteful use of natural resources is one of the most serious problems of today's society. This is due to the lack of willingness to take appropriate action against such waste, but also to the lack of awareness and a sense of personal responsibility caused by alienation from the processes connected with the provision of the resources and manufacturing of products. The "Green Canteen" concept is intended to raise awareness among the residents and employees of the Moabit district of sustainable living via local, sustainable production of food for their own use and thus to create a model for future generations.

The primary focus is on the former boiler plant, the "Green Canteen", with its rich supply of home-grown, organic, healthy and fresh food. This is made possible by a small urban farm (a model of efficient city farming: [www.ecf-center.de](http://www.ecf-center.de)), which intelligently combines the natural cycles of fish farming and vegetable production. This system is free from pesticides, long transportation routes and refrigeration chains, and requires very little space. The result: sustainable production of regional products as well as a crucial contribution to climate protection and a reduction in energy consumption. In addition, training seminars, presentations and cooking classes will educate the residents and employees of the district about the environmental problems.

The energy needed to run the canteen will be provided by solar panels located above the parking lots and on the flat roofs of the surrounding buildings of the property. To support the desired sustainability of the system, a solar recharging station for e-bikes and e-



**Insbesondere die Situation um das alte Kesselhaus verändert sich: Die Innenräume werden zur grünen Kantine umgebaut und zum Hof hin geöffnet, eine urbane Farm versorgt die Küche mit lokalem Fisch und vor Ort angebautem Gemüse und auf einer Terrasse sollen Sitzplätze entstehen, wo das hier hergestellte Essen serviert wird.** | In particular, the immediate vicinity of the old boiler plant will change: the interior will be remodeled to create the Green Canteen and opened to the courtyard. An urban farm will supply the kitchen with locally raised fish and produce, and a dining area will be created on one of the terraces where the meals produced here will be served.



cars is planned. A general recultivation of the Loewe Courtyards area will not only create a green inner courtyard but facilitate a revival of the surrounding industrial area as well.

In the long run, the "Green Canteen" project will not only be sustainable, but will also reduce the management costs for the area and improve the quality of life in Moabit.

**Die kahl wirkenden Parkplätze des Innenhofs werden mit Solardächern ausgestattet.**

The bleak-looking parking lots of the inner courtyard will be equipped with solar-paneled roofs.



**Zum ressourceneffektiven Vor-Ort-Anbau von Lebensmitteln wird ein „Efficient City Farming“-Modell eingeführt (mehr Info unter: [www.ecf-center.de](http://www.ecf-center.de)).**

An "efficient city farming" model will be introduced to ensure resource-effective on-site cultivation of food products (for more information, visit [www.ecf-center.de](http://www.ecf-center.de)).

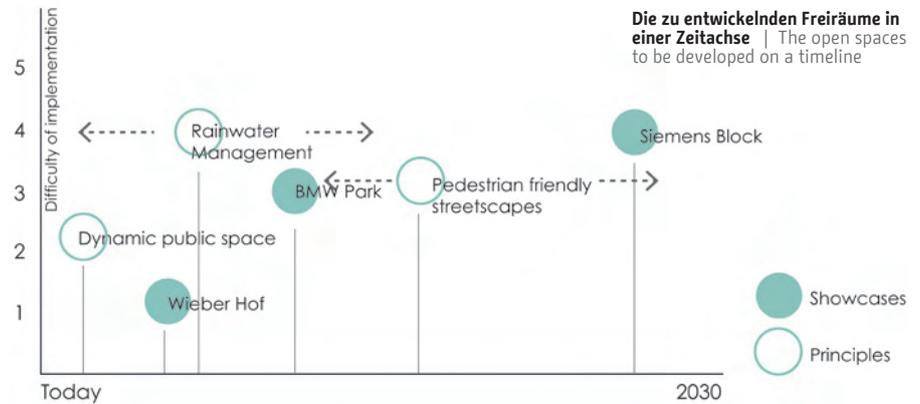


© Jana Milosovicova | SUSTAINUM

# Open Moabit

Emma Andersson, Merle Breyer, Sofie Rådestad, Kamila Samková

OPEN MOABIT  
TOWARDS 2030



Das Szenario „Open Moabit“ setzt sich für Entwicklung hochqualitativer Freiräume in einem 250-m-Radius ein (l.). The “Open Moabit” scenario advocates the development of high-quality open spaces within radii of 250 meters (l.).

Nachhaltigkeit beruht auf der Tatsache, dass Menschen sich dort entspannen und wohl fühlen, wo sie arbeiten und leben. Laut des Open-Moabit-Szenarios sollten Menschen in Moabit West daher nicht mehr als 250 Meter bis zu einer ansprechenden Grünfläche zurücklegen müssen.

Würden die Menschen es begrüßen, wenn sie sich auf den Straßen ausleben könnten, wenn sie feststellen, dass man auch ohne Auto auskommen kann? Würden die Menschen die Grünflächen in Moabit stärker nutzen, wenn deren Qualität verbessert wäre? Wie kann öffentlicher Raum in Moabit entwickelt werden, so dass der industrielle Charakter gestärkt und gleichzeitig die Anforderungen der Anwohner berücksichtigt werden?

Moabit ist geprägt durch seine Industrie und durch eine Mischung von Gewerbe- und Wohngebieten. Jedoch ist ersichtlich, dass das Potenzial der Gewerbegebiete nicht voll ausgeschöpft wird. Tagsüber befinden sich 10.000 Arbeitnehmer in Moabit, nachts sind es ca. 8.900 Bewohner. Vorhandene Freiräume sollten daher die Möglichkeit einer flexiblen Nutzung bieten

und je nach Tageszeit für verschiedene Nutzer zugänglich gemacht werden (dynamicspaces.net).

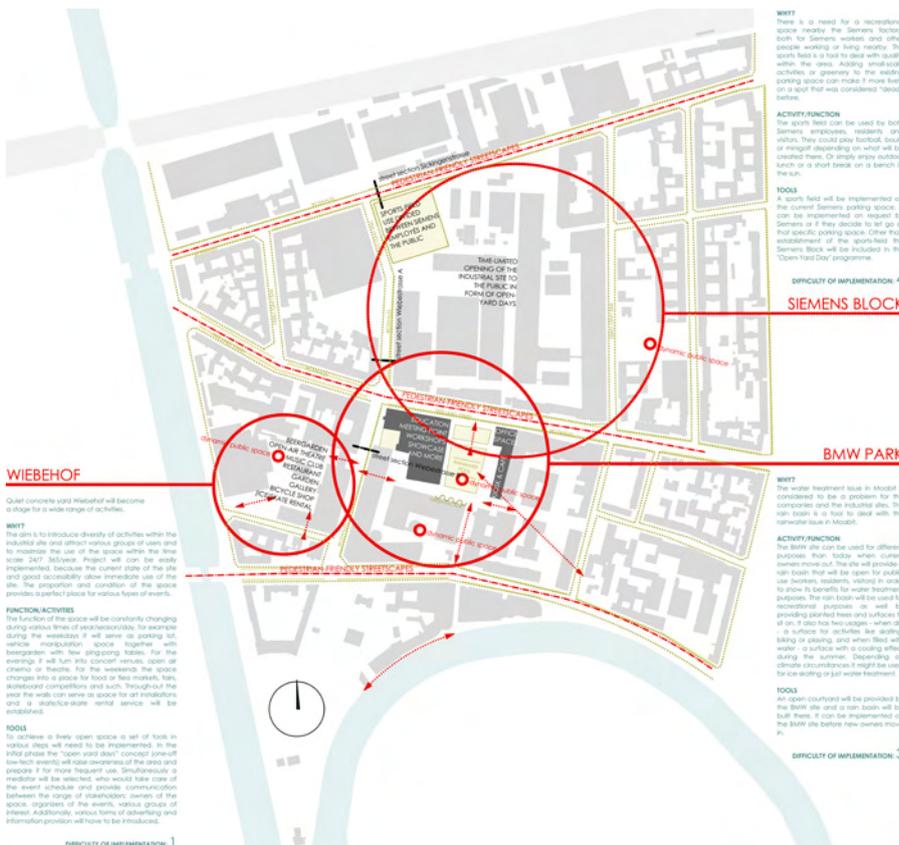
Das ist die Idee von OPEN MOABIT. So entstehen neue Wege für neue Aktivitäten und multifunktionale Nutzungen zwischen gewerblich genutzten Gebäuden oder auch in diesen Gebäuden. Das könnte das neue Gesicht von Moabit werden.

Sustainability is based on the fact that

people experience a sense of well-being and feel at ease where they work and live. The “Open Moabit” scenario would therefore ensure that people in Moabit West would not have to walk more than 250 meters to a high quality public open space.

Would people appreciate being given the opportunity to enjoy themselves on the streets and realize that cars were no longer the top priority? Would





**Die Freiraum-Schwerpunkte mit bislang ungenutztem Potenzial (links)**  
 The primary open spaces with hitherto unutilized potential (left)

**Ankündigung des ersten „Open-Moabit“-Tages | Announcement of the first "Open Moabit" day**



people use green spaces more if the quality was improved? How can public spaces in Moabit be developed in order to enhance its industrial identity while still meeting the needs of the residents?  
 Moabit is characterized by its industrial environment and its mix of industrial and residential areas. However, it is apparent that the potential of the industrial sites has not been fully utilized. During the day there are 10,000 employees working in Moabit; at night-time there are 8,900 residents in the area. Thus, it should be possible to make the open spaces available to

various users for different purposes depending on the time of day. Opening up these spaces for flexible use is the strategy behind OPEN MOABIT. This would create opportunities to offer hitherto unavailable activities and to implement multifunctional use between and within the industrial buildings, giving Moabit a whole new character.

12-Stunden-Nutzung: Nicht nur Öffnung der gewerblichen Freiräume für öffentliche Zwecke, sondern auch Gewährleistung der Nutzung zu verschiedenen Tageszeiten gehören zu dem Konzept Open Moabit (oben links und auf S. 26 unten) | 12-hour use: The "Open Moabit" concept includes not only the opening of the commercial open spaces for public use but also guarantees such use at different times of the day (top, left and page 26, bottom).



# MoaBike

David Bonsib, Hannes Flemming, Ola Grimell



Effekte erzeugen. Es werden weitere Spin-off-Effekte auftreten, die zu immer neuen Wegen einer nachhaltigen Entwicklung führen werden.

Charakteristisch für innerstädtische Bereiche ist der wachsende Wettbewerb um städtische Freiräume. Auch Moabit West ist hier keine Ausnahme: Parkplatzprobleme, Abhängigkeit vom Auto, fehlende öffentliche Verkehrsmittel und unterentwickelte Fahrradinfrastruktur sind Ausdruck davon. Das MoaBike-Konzept entwickelt Ideen eines fahrradfreundlichen Moabit West und zeigt Wege, wie das Fahrrad als Fortbewegungsmittel im Einklang mit einer nachhaltigeren Lebensweise besser genutzt werden könnte.

Das MoaBike-Konzept beinhaltet Aktionen, die uns helfen, unser Verhalten bewusst zu machen; z.B. Fahrrad-Sharing, um somit Massenproduktion und CO<sub>2</sub>-Emissionen zu vermeiden, Partnerschaften für effizientere und nachhaltige Lösungen zu schaffen oder gesundheitliche Aspekte zu verbessern und die Produktivität der Mitarbeiter zu steigern. Die Idee des MoaBike-Konzeptes ist Sharing. Neue und bessere Fahrradwege sollen nicht nur die Zahl der Fahrradfahrer erhöhen, sondern auch nachhaltigen Verkehr in Moabit stärken.

Das Konzept geht über das Jahr 2030 hinaus und soll mit seinen zahlreichen Synergieeffekten ein Netz sich exponentiell ausbreitender nachhaltiger

**SHARING = CARING**

Introduction of MoaBike System for the price of EUR 39. This will result in following:

The sharing system combined with one free bike maintenance and repair service per card period will ensure that no new fleet of mass-produced bikes will be necessary.

Combining the Moabit Green Card with other health programmes will lead to healthier life styles and increased productivity.

By implementing the MoaBike system bicycling can contribute to changing the habits towards establishing bicycling in peoples everyday life.

Free educational courses in bicycling, repair or service will be offered to card members and employees and residents of Moabit leading to decreased need for consumptions of new bikes and enabling connections within the area b/w different actors.

**PARKING = YES!**

Through combining safe, efficient and strategic parking with the bicycle sharing system bicycling is made more accessible.

A change from car transports to bicycling reduces the exposure of pollutants for the 8 000 residents and 10 000 employees.

**MoaBike: Wozu ist es gut?** | MoaBike: What it does

Sign up for a Green MoaBike membership and provide and register at least one bike into the sharing system (an additional bike could give you extra benefits as repair, service or alike).

The Green MoaBike app can also be used for instant info on your bikes whereabouts.

Take advantage of the free repair and service maintenance that comes with the membership once your bike has put some km behind it.

**A-B-C**  
Learn how to bike!

As new user you can choose to enroll in the step-to-step program where you learn how to bike and responsibilities of city biking.

**Try and Bike for free!**

Have you never experienced the benefits of biking? – Why not take advantage of the 2 months trial period before you decide on a membership (that gives access to all 3-rated bikes for free!)

If you don't have a bike but want to or get from point A to B in a sustainable, fast and convenient way – sign up to be a certified freerider! To get access you need to sign up with your social security number.

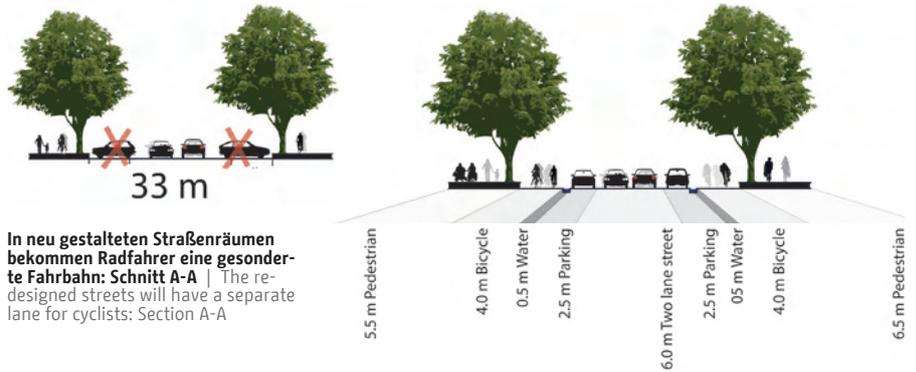
City bikes storage in Moabit is a bit special. To save space all parking places are moved to the air. Good linking to the S-Bahn station enables opportunities for transition between public transport and bicycle.

Park your bike in the any of the system's parking facilities using your Green MoaBike membership card.

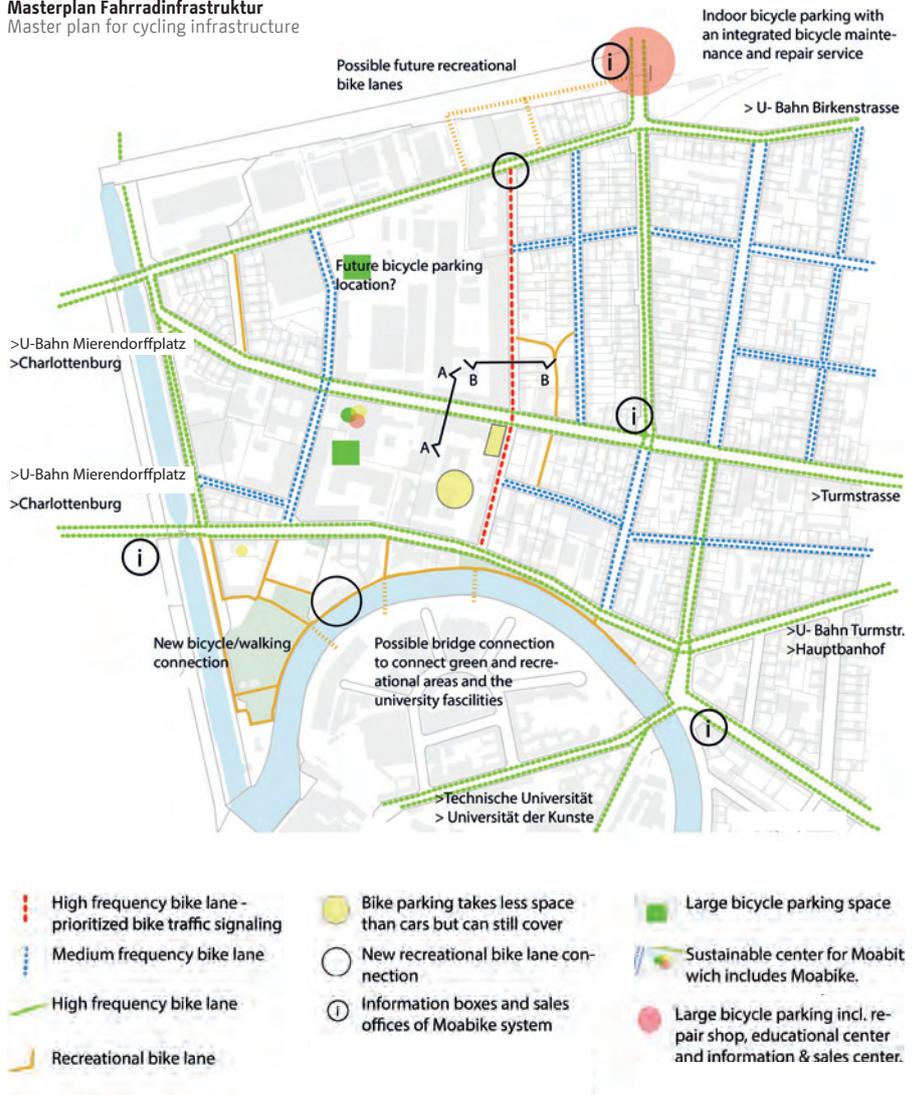
**MoaBike: Wie es funktioniert** | MoaBike: How it works



Inner-city areas are characterized by increased competition for free space. Moabit West exemplifies this competition with its parking difficulties, the dependence on motor vehicles, the lack of public transportation and underdeveloped cycling infrastructure. The “MoaBike” concept offers a way to improve bicycle accessibility in Moabit West and to further develop transportation by bicycle in line with a transition to a more sustainable way of living. The MoaBike system facilitates options for changing our behavior with regard to transportation, which include sharing existing bicycles in order to avoid mass production, thus reducing CO<sub>2</sub> emissions, creating partnerships to enable more efficient and sustainable solutions and to improve the health and productivity of the employees in the area. The MoaBike system focuses on sharing. The introduction of new and improved bike lane infrastructure and prioritized high-speed bike lanes is intended not only to put more bikes into circulation but also to enhance the efficiency of sustainable transportation in Moabit. In the MoaBike scenario targeting 2030 and beyond, all of the synergetic programs will lead to a network of exponentially sustainable effects. Additional spin-off effects will occur within this process as different measures will interact and effectuate each other in a way that fosters new revenues focusing on sustainable development.

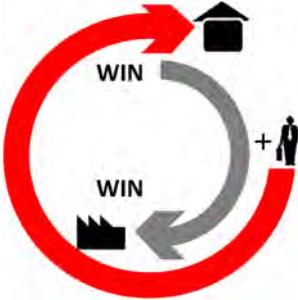


**Masterplan Fahrradinfrastruktur**  
Master plan for cycling infrastructure



# MoActive Waterfront

Gloria Gaviria, Fabio Gonzalez, Pilar Ospina

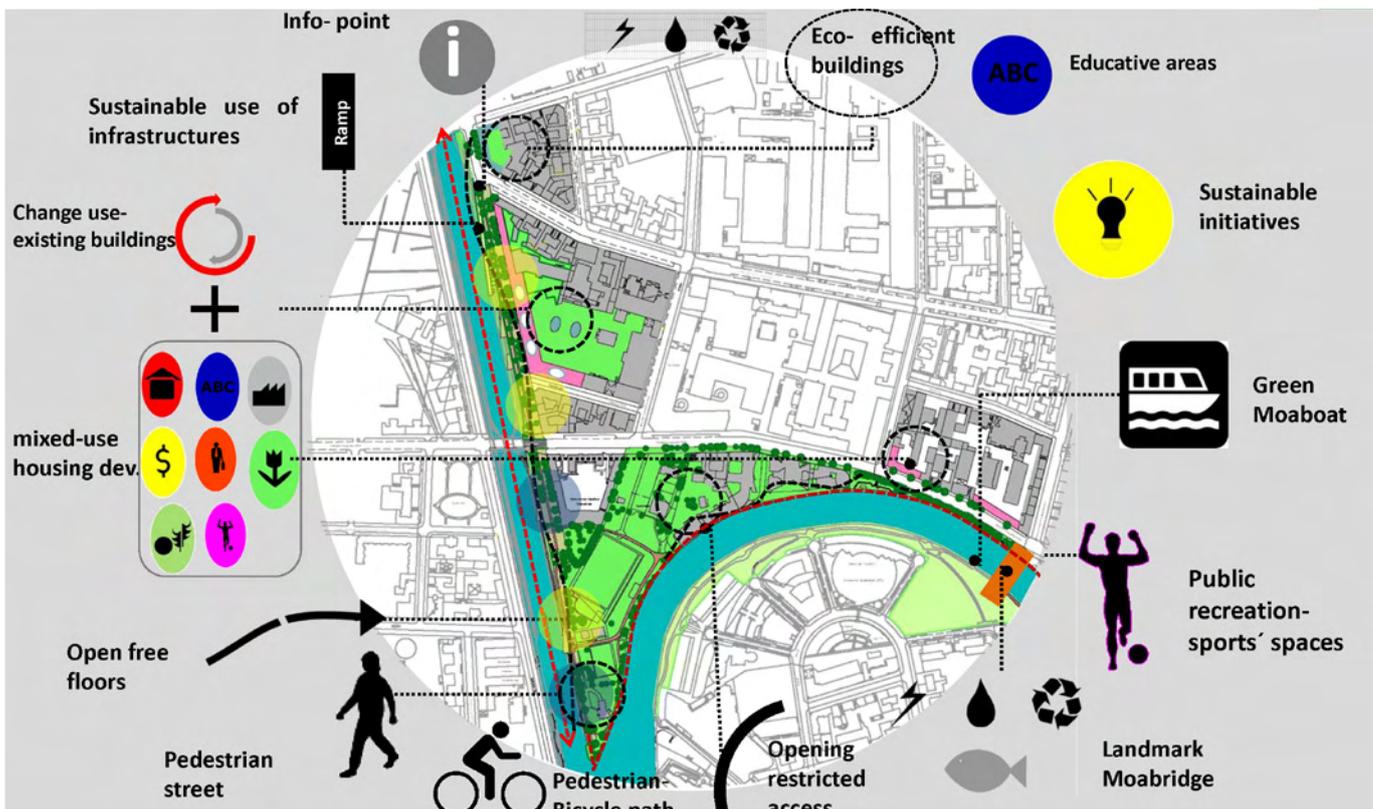


Das Konzept „MoActive Waterfront“ als ein Win-Win-Modell für Bewohner und Unternehmen; für die Identität, Kultur, Nachhaltigkeit und Wirtschaft von Moabit West. | The „MoActive Waterfront“ concept as a win-win model for local residents and businesses and for the identity, culture, sustainability and economy of Moabit West.

Durch eine bessere Integration der städtischen Wasserlage in das gesamte Gebiet von Moabit West soll die wirtschaftliche, kulturelle und Bildungsentwicklung gefördert werden. The objective is to integrate the urban waterfront in the rest of Moabit West while promoting economic, cultural and educational development.

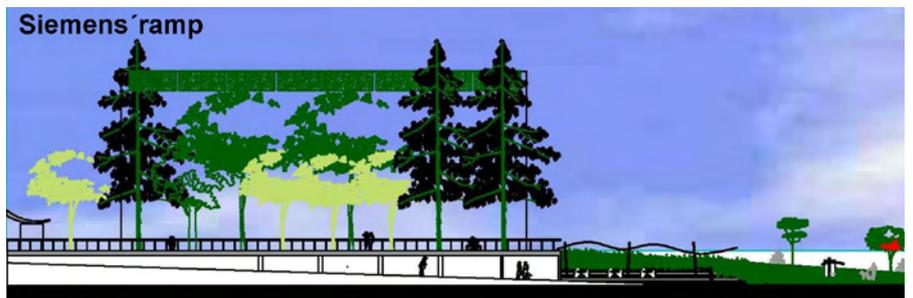
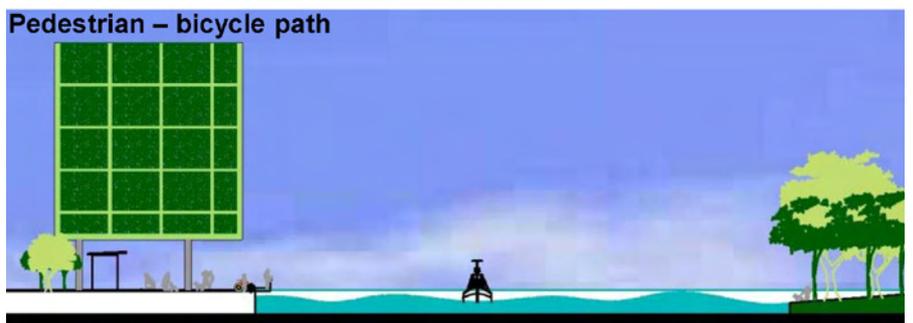
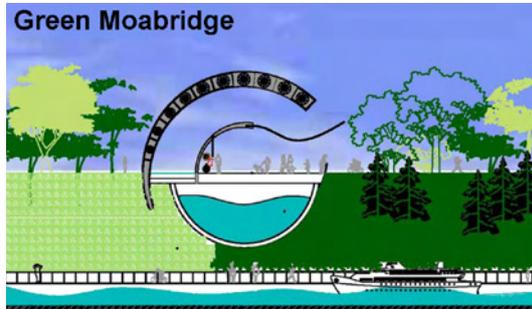
Die Vision des „Moactive Waterfront“ ist ein grünes Moabit als ein umweltfreundlicher Mittelpunkt Berlins, ein Beispiel für Nachhaltigkeit in menschlichen Gewohnheiten, wo Menschen Spaß haben und stolz darauf sind, dass sie hier arbeiten, lernen, wohnen und spielen. Das Konzept untersucht die vorhandenen Potenziale der Lage am Wasser – an der Spree und am Charlottenburger Kanal – und fokussiert auf deren Einbeziehung ins Quartier, während es gleichzeitig wirtschaftliche, kulturelle und erzieherische Entwicklung fördert. Überdenken derzeitiger Nutzungen von Land und Räumen entlang des Wassers, Bewusstseinsbildung über die Bedeutung eines nachhaltigen Lebensstils, nachhaltige Nutzungen der vorhandenen Infrastruktur sowie neue Fußgänger- und Radfahrerinfrastruktur

sind die umfassenden strategischen Vorschläge zur Umsetzung der Green Moabit-Vision. Die erwogenen Hauptinterventionen des „MoActive Waterfront“ sind die Entwicklung der Wohn- und Mischnutzung; die Veränderung mancher Erdgeschosse von Gebäuden, um deren Durchlässigkeit zu erzeugen; die Kontinuität des Flusses und Kanals für Fußgänger und Radfahrer; die Gestaltung der öffentlichen Bildungs-, Erholungs-, Sport- und Aktivitätsbereiche; das „Green MoaBoot“; die nachhaltige Nutzung der Siemens-Rampe, die Mehrzweck-MoaBrücke mit einem Aquaponik-System und die Ausweisung der Straße am Neuen Ufer als Fußgängerzone. Die vorgeschlagene Entwicklung schließt alle vorhandenen Akteure des Quartiers mit ein. Die Machbarkeit des Projektes ist auf Beteiligung vieler Akteure angewie-



sen, damit alle Interessensgruppen profitieren und auch die Vision und Ziele erreicht werden können.

The “MoActive Waterfront” vision presents Moabit West as an environmentally friendly hub in Berlin, a model of sustainability in human habits, where people can enjoy themselves and be proud of living, working, learning and playing here. The project explores the existing potentials found in the urban waterfront of the Spree River and the Charlottenburg Canal, focusing on their integration in the neighborhood while simultaneously fostering economic, cultural and educational development. The comprehensive strategies proposed to facilitate the implementation of the “Green Moabit” vision include rethinking the current use of the waterfront areas, raising awareness of the importance of sustainable ways of living, sustainable use of the existing infrastructure as well as new facilities and improvement of pedestrian and bicycle mobility. The primary interventions being considered in the “MoActive Waterfront” project include the implementation of mixed-use housing developments, the modification of some buildings’ ground floors to enhance accessibility; ensuring continuity of the river and canal for cyclists and pedestrians; the development/enhancement of the public areas for education, recreation, sports and other activities; the “Green Moa-Boat”; the multiple use of the Siemens RoRo ramp; the multi-purpose MoaB-ridge with an aquaponic system and the pedestrianization of the Neues Ufer street. The proposed development includes the existing stakeholders of the neighborhood. The



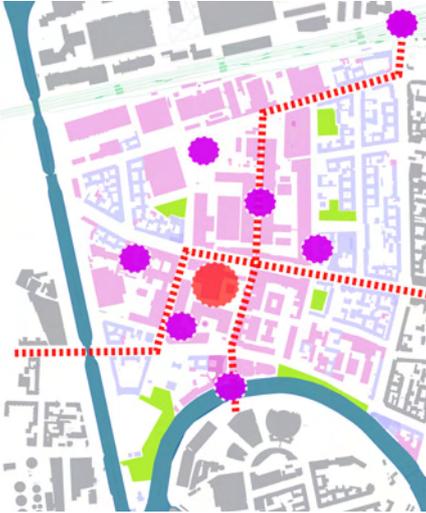
„Grüne“ Infrastruktur am Wasser: Fußgängerbrücke kombiniert mit einem Aquaponik-System, Erdgeschoss geöffnet zu Gunsten der Fußgänger, Siemens-Verladerampe mit Mehrfachnutzung | “Green” infrastructure on the water: a pedestrian bridge combined with an aquaponic system, ground floors of buildings opened to pedestrians, multi-purpose use of Siemens’ loading ramp.

feasibility of the project depends on the participation of numerous stakeholders to ensure that all interest groups will benefit and the vision and goals will be achieved.

Die Vision zeigt eine grüne Moabiter Wasserlage als umweltfreundlichen Mittelpunkt in Berlin und ein Beispiel für Nachhaltigkeit menschlicher Gewohnheiten. | The vision reveals a green Moabit waterfront as an environmentally friendly hub in Berlin and a model of sustainability in human habits.

# The INFILLtrators

Lena Flamm, Elke Geratz, Julien Schwindenhammer, Polymenis Tsironas



**Konzept: Ein Netz sich durchdringender Modell-Highlights** | Concept: a network of "infiltrated" exemplary highlights

**Der städtebauliche Rahmenplan: Moabit West als Vorzeigeprojekt für das Zusammenspiel von Systemen, multifunktionale Gebäudekomplexe, integrierte Nachbarschaftssegmente und Marksteine für Nachhaltigkeit** | The general urban development plan: Moabit West as a showcase for the interlinked building systems, multifunctional building complexes, integrated neighborhood segments and sustainability landmarks



**Die "Street of tomorrow" bietet Fußgängern und Fahrradfahrern gute Verbindungswege im Einklang mit der Industrie und macht diese im Straßenbild sichtbar** | The „Street of tomorrow“ secures quality for pedestrians and cyclists in harmony with the industry while making the industry visible in the streetscape

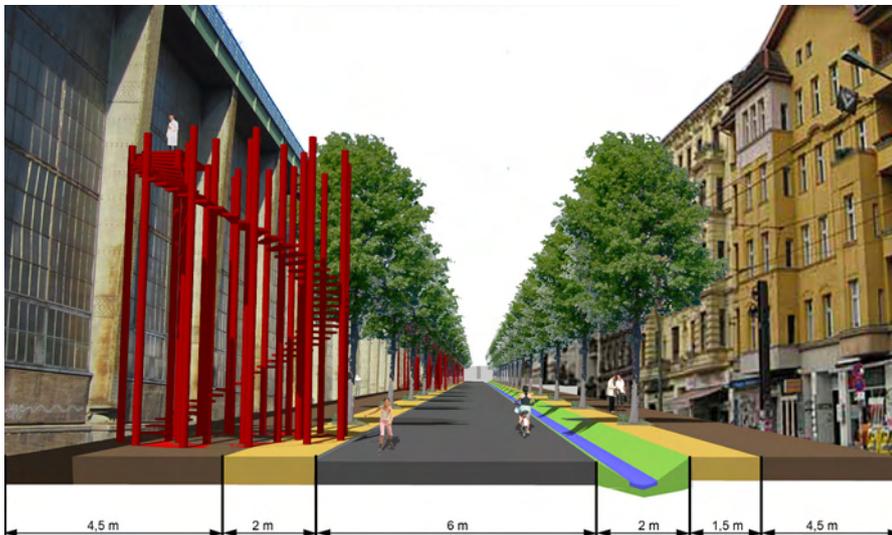
Basierend auf einer SWOT-Analyse identifizierte das Team drei wesentliche Aspekte, die wichtig sind für die zukünftige Entwicklung des Gebietes Moabit West: Erstens soll für die nicht

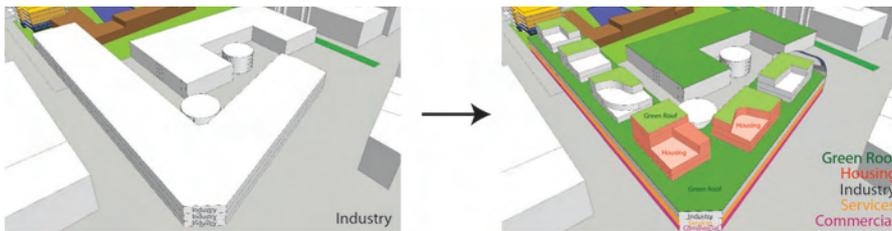
verbundenen Grünflächen ein zusammenhängendes Grünsystem angestrebt werden, indem vor allem die Flächen für ruhenden Verkehr reduziert und in öffentlichen und privaten Stadtraum umgewandelt werden.

Zweitens soll die Monokultur von Industrie- bzw. Wohnblöcken aufgebrochen werden. Durch eine Interaktion sollen bestehende Gebäude multifunktional nutzbar werden.

Das dritte wesentliche Ziel ist es, Moabit West auf lokaler und regionaler Ebene zu einem integrierten Stadtviertel zu entwickeln und den öffentlichen Nahverkehr und das Straßenbild zu verbessern.

Das Konzept schließt viele verschiedene Aspekte ein: Mobilität, öffentlichen Raum, Wasserwiederverwendung, erneuerbare Energien, urbane Landwirt-





**Von der Monofunktion zur Mehrfachfunktion für eine effektive Ausnutzung der Flächenpotenziale im Stadtteil** | Conversion from monofunctional to multifunctional for truly efficient utilization of the land available in the area

schaft, Wohnen, lokale Wirtschaft und städtische Wahrzeichen.

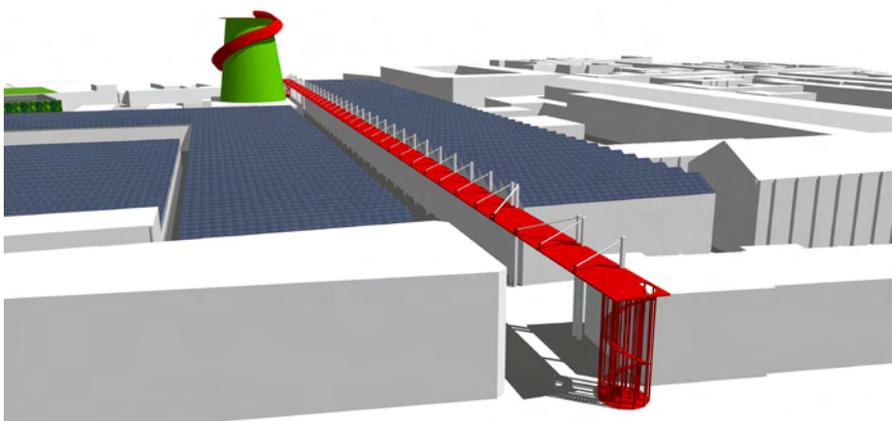
Anstatt einen statischen Masterplan zu entwickeln, besteht das Gesamtprojekt aus mehreren „Höhepunkten“ in Form von „Best Practice“-Beispielen: das Aquaponik-Zentrum, die neue Straßenbahnlinie, die die Turmstraße über Jungfernheide mit Tegel verbindet, das Elektrofahrradnetzwerk, die „Straße von morgen“, der Siemensturm und der „Skywalk“ über das Siemensgelände, das „plug-in“

Wohnen, die neue Werkstätte, das „myBoat“ und die Reduzierung von Parkplätzen für Autos. Jedes Beispiel kann unabhängig umgesetzt werden, ohne das Gesamtprojekt zu gefährden. Der Wert dieser „Best Practice“-Fälle liegt in ihrer Beispielwirkung für alle anderen Räume mit ähnlichen städtebaulichen Zielen.

**Die neue Straßenbahnlinie sowie das lebensmittelproduzierende Aquaponik-Zentrum verändern markant das Gesicht des Gebiets.** | The new tram line as well as the food-producing aquaponics center give the area a striking new appearance.



**Neue Wahrzeichen von Siemens: Der „Skywalk“ und der Siemensturm ermöglichen den Besuchern, die grüne Entwicklung des Siemensgeländes von oben zu beobachten.** | The new Siemens landmarks: the skywalk and the Siemens tower enable visitors to observe the green development of the Siemens premises from above.



Based on a SWOT analysis, the project team identified three primary factors that are important to the future development of the Moabit West area. First, the separate green spaces should be connected to create a contiguous system by reducing the amount of space reserved for parking motor vehicles and transforming the resulting space into public and private urban spaces. Second, the monofunctional blocks used for industrial or residential purposes should be remodeled to facilitate increased multifunctionality and the range of uses of the existing buildings. The third primary objective is to transform Moabit West into an integrated neighborhood at the local and regional levels with improved local public transport and a more attractive streetscape. The concept covers a number of different factors: mobility, public space, water reuse, renewable energy, urban farming, residential living, local business and city landmarks. Instead of providing a static master plan, the project consists of several “highlights” in form of examples of best practice: the aquaponics center, the new tram line connecting Turmstrasse with Tegel via Jungfernheide, the e-bike network, the “street of the future”, the Siemens tower and the skywalk above the Siemens premises, “plug-in” housing, the new workshop center, “myBoat” and the reduction of parking spaces for motor vehicles. Each component can be implemented independently without putting the entire project at risk. These best-practice models function as valuable stimuli for all other areas with similar urban development goals.

# Moabit Connected by Water

Helena Kyllingstad, Brooks Patrick, Laura Poskiparta, Daniel Sandström



Ein in sich geschlossenes System von offenen (Regen-)Wasserkanälen in Moabit West macht das Gebiet zu einer internationalen Fallstudie für grüne Infrastruktur. Das Konzept verbindet sichtbare und unsichtbare Aspekte der nachhaltigen Wasseraufbereitung

in städtischen Gebieten in einem System für Erfassung, Verarbeitung, Speicherung und Wiederverwendung von Regen- und Nutzwasser. Es sollen nicht nur vielfältige positive Auswirkungen auf Moabit West erzielt werden – auch der Klimawandel soll effektiv bekämpft werden: Wasser und Vegetation reduzieren gemeinsam die Temperaturen und verbessern das lokale Klima – ein willkommener Effekt in einem Industriegebiet, wo es zu wenig Vegetation gibt und wo im Sommer sehr hohe Temperaturen herrschen.

Ein anderes direktes Ergebnis ist der Rückgang von Staub und Emissionen. Wenn zusätzlich Parkplätze und Fahrspuren reduziert werden, können sich Radfahrer und Fußgänger entlang der Wasserkanäle bewegen. Somit wird

eine neue, authentische Identität von Moabit West geschaffen – mit einem positiv geänderten Stadtbild und höherer Umweltqualität.

A self-contained system of open (rain-) water channels in Moabit West makes this neighborhood an international case study for green infrastructure. The concept combines visible and invisible aspects of sustainable water treatment in urban areas in a system for collection, processing, storage and reuse of rainwater and recycled water. This will not only have numerous positive effects on Moabit West, but will effectively tackle climate change in the area as well: the combination of water and vegetation reduces temperatures and improves the local climate – a welcome effect in an industrial

PERFORMANCE AREAS	STRATEGY	BENEFITS
WATER	reduce	natural drainage system reduces risk of flooding reduces CSO discharges
	reuse	recharging groundwater can be reused in toilets or for irrigation
	reconnect	cleaning the water visible system of water
AIR	reduce	cooling the air (reducing heat islands) improving air quality
	refresh	reducing carbon emissions directly (in bio-swales) and through less exhaust
ENERGY	reduce	less water entering the sewage system reduces the strain on sewer
	retain	reduced need for pumping and treating the rainwater offsite cost-saving
ECOSYSTEM FUNCTIONS	enhance	increases biodiversity
	connect	natural drainage system natural water cleaning process
	restore	retention and infiltration of water in swales, ponds and wetlands water reused for irrigation of plants
ACCESS & MOBILITY	enhance	water flowing down increases sense of direction and eases way-finding
	integrate	narrower lanes have traffic calming effect integrates biking, walking and parking with the canals
	connect	improves the area connectedness improved safety for all road users

## Zahlreiche und vielfältige Vorteile der nachhaltigen Wasserinfrastruktur Numerous and multifaceted benefits of sustainable water infrastructure

HEALTH & WELL-BEING	enhance	noise reducing benefits increased sense of cleanliness increased recreational opportunities
	create	increases the perceived public space increases the aesthetic values through the sound of water and the visual landscape
COMMUNITY IDENTITY	connect	increases the sense of place sense of ownership - local involvement
	create	community feeling around a common interest brings life to the street
	interact	promotes watershed stewardship increased use of shared space and play zones
EDUCATION & PR	enhance	making Moabit a sustainability destination showcase cutting-edge green infrastructure
	create	increase interest for green infrastructure educate local community and industry
	spread	be an educational destination for students, planners and other interested parties
ECONOMY	stimulate	job creation (e.g. the sustainability centre) cost-saving for local companies (no sewage tax)
	connect	more guests in Moabit will strengthen the local economic base for growth the economic initiative inherent in maintaining the system connects local stakeholders



Das veränderte Bild von Moabit West als eines der positiven Nebeneffekte | The transformed image of Moabit West as one of the side benefits of the concept

area with scarce vegetation and very high temperatures prevailing during the summers.

Another direct effect is a reduction of dust and emissions. When the amount of space reserved for parking spaces and driving lanes is reduced as well, cyclists and pedestrians will be able to access the canals. This will create a new, authentic identity for Moabit West, positively transforming the cityscape and improving the quality of the environment.



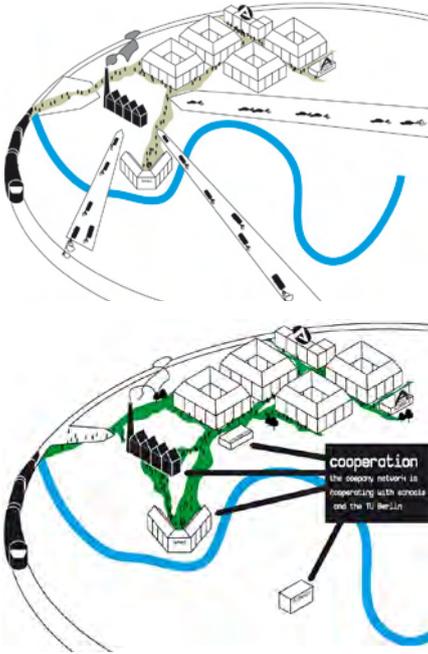
Offene Wasserführung im Straßenraum  
Open water channel in the streetscape

Insbesondere bei einer großflächigen Implementierung zeigen sich Vorteile des Konzeptes  
The benefits of the concept become apparent particularly when it is implemented on a large scale.



# Rethink Arbeiterstadt 2050

Mathias Burke, Mandy Held, Luise Köhler

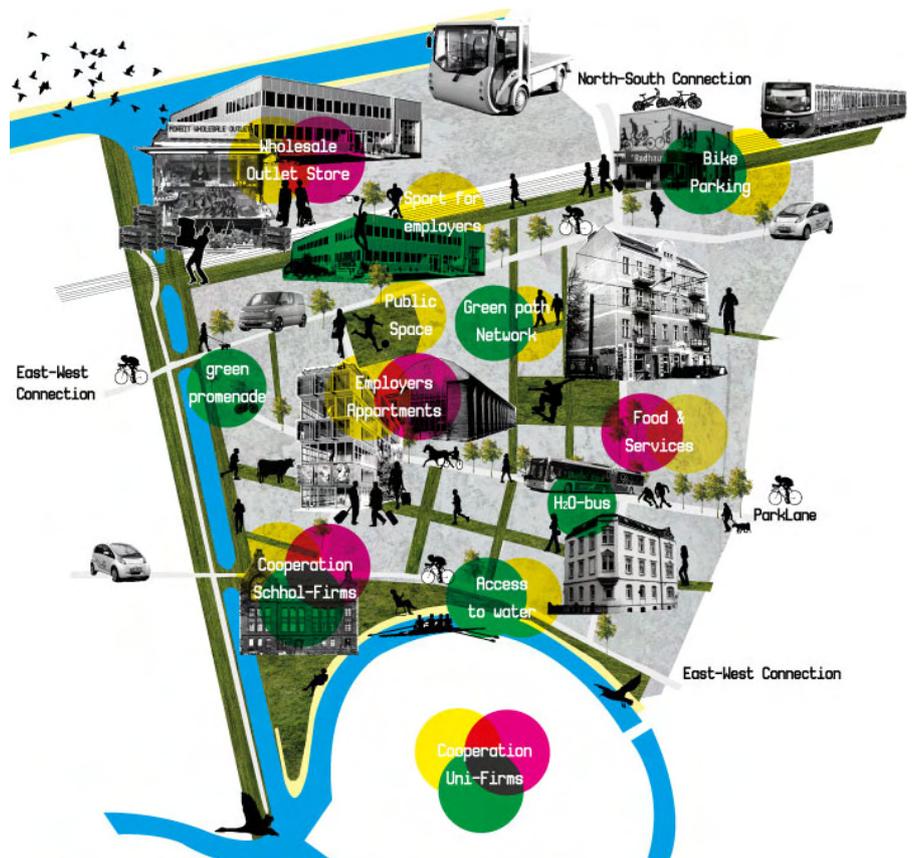


**Moabit West heute – und morgen: Stadt der kurzen Wege mit friedlichem Nebeneinander von Wohnraum und Produktionsstätten** | Moabit West today – and tomorrow: a compact city with peaceful co-existence of residential and manufacturing areas

Das Projekt „Rethink Arbeiterstadt“ sieht das für Moabit typische Nebeneinander von Wohnraum und Produktionsstätten nicht als Konfliktfeld, sondern als Potenzialraum, in dem kurze Wege eine gute Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung bieten. Die Auseinandersetzung mit Studien der Zukunftsforschung ließ Prognosen darüber zu, welche Entwicklungen künftig auf den Stadtteil zukommen werden. Prophezeit wird, dass Produktionsstätten im Zuge einer bevorstehenden „Dritten Industriellen Revolution“ in die Städte zurückkommen werden. Gleichzeitig stellen der demographische Wandel sowie der Klimawandel städtische und wirtschaftliche Entwicklungen vor große Herausforderungen. Diese Entwicklungen bieten Chancen

und Risiken für Moabit West und seine Unternehmen, wobei die größten Potenziale des Standortes – eine junge Bevölkerung und kurze Wege – noch nicht genutzt werden. Denn verglichen mit Zeiten, in denen Moabit noch ein Arbeiterstadtteil war, sind heute nur die wenigsten Bewohner in den nahegelegenen Betrieben beschäftigt. Zentraler Baustein des Konzeptes ist deshalb ein Bildungsnetzwerk, das in Zusammenarbeit von Unternehmen, Schulen und der nahegelegenen Universität die junge Bevölkerung des Quartiers qualifiziert und zu potenziellen Nachwuchskräften für die lokale Wirtschaft macht. So werden die Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Wohnen, Arbeiten und Leben in einem nachhaltigen Stadtteil geschaffen.

**Eine Vision für ein zukunftsfähiges Industrie- und Wohnquartier soll die ökologische, ökonomische und soziale Funktionsfähigkeit aufrechterhalten und stärken.** | A vision for a sustainable industrial and residential area has been developed in order to maintain and enhance the environmental, economic and social functionality of the neighborhood.

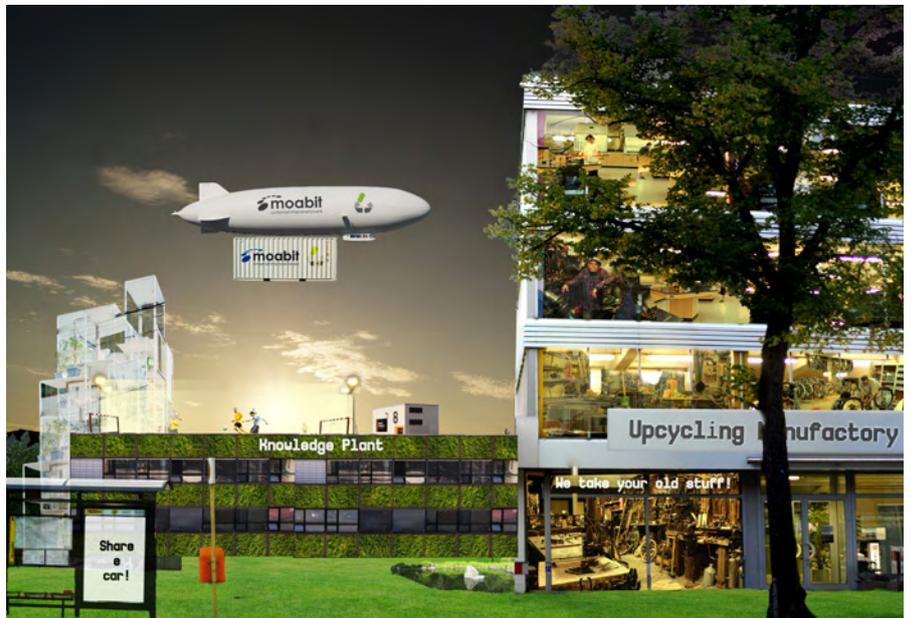




Die Menschen, die heutzutage in Moabit geboren werden, können dank der Unterstützung von lokalen Bildungseinrichtungen und später von Unternehmen hier ihren beruflichen Weg betreten. Sie leben und arbeiten an diesem Ort und die Verkehrswege werden daher kürzer. Da die Wegeinfrastruktur in der Zukunft in heutiger Form überflüssig wird, werden die ehemaligen Verkehrsstraßen in Moabit West zu verkehrsberuhigten, grünen Orten der Begegnung für die Bewohner und Arbeiter von Moabit West. | The people born in Moabit today can start their professional careers in Moabit West, thanks to support from the local educational institutions and later from companies. They will live and work here, so commutes are shorter. Because the road infrastructure in its current form will be redundant in the future, the former roads in Moabit West will become calm, green meeting places for the residents and workers of Moabit West.



Langfristige Vision für Moabit West: Das stark ausgeprägte Unternehmensnetzwerk schöpft Synergien in allen Aspekten, von Abwärme bis hin zur effektiven Raumnutzung. Es sorgt für einen konzentrierten und effektiven Transport von Rohstoffen und von Fertigprodukten. Abfallprodukte, die noch brauchbar sind, werden an die lokalen Manufakturen geschickt, um Fahrräder und andere Produkte herzustellen. So werden Ressourcenkreisläufe geschlossen und Geld eingespart. | Long-term vision for Moabit West: The strong corporate network creates synergies in all areas from waste heat to effective use of space. It provides streamlined, effective transportation of raw materials and finished products. Reusable waste products are sent to the local manufacturers to produce bicycles and other products. This creates closed resource life cycles and saves money.



The “Rethink Arbeiterstadt” project views the juxtaposition of manufacturing and residential areas in Moabit not as a field of conflict, but rather as a great potential space where short distances play an important role in its sustainable development. The review of studies in futurology enabled forecasts regarding the developments to be implemented in the district. It is predicted that manufacturing facilities will return to the inner cities in the wake of an imminent “third industrial revolution”. At the same time, demographic changes and

climate change pose immense challenges to urban and economic development. These offer opportunities and risks for Moabit West and its companies, but the greatest potentials of the site - a young population and short distances - have not yet been utilized. Compared to the era in which Moabit was still a working district, very few of the current residents are employed at the nearby companies. Thus, the central component of the concept is an educational network that unites companies, schools and

the neighboring university in collaborative efforts to train and qualify the young population of the district, providing potential recruits for the local businesses. This creates the prerequisites for a positive work/life balance in a sustainable neighborhood.

# Nachhaltiges Design und eine Wäscheleine. Low Tech vs. High Tech-Lösungen

## Sustainable Design and a Clothesline: Low-tech vs. High-tech Solutions

Wäsche trocknen oder Wäschetrockner? Low-Tech vs. High-Tech!  
Hanging laundry up to dry or using dryers? Low-Tech vs. High-Tech!

„The spatial intelligence of cities emerges from the agglomeration and integration of three forms of intelligence: the inventiveness, creativity and intellectual capital of the city’s population, the collective intelligence of the city’s institutions and social capital for innovation, the artificial intelligence of public and city wide smart infrastructure, virtual environments, and intelligent agents.“ (Korninos 2008)



© Angela Uttke

### Smart cities – Wird Technologie uns retten?

In der Diskussion über die Städte der Zukunft ist der technologieorientierte Diskurs der „Smart City“ (siehe HALL 2000) prominent und weit verbreitet. Aber was genau bedeutet „smart“? Ist es mehr als ein modisches Etikett? Was die meisten Definitionen einer Smart City gemeinsam haben, ist, dass der Schwerpunkt auf Technologie gelegt wird. Interessant dabei ist, dass oft genug „smart“ auch als Synonym für „grün“ verstanden wird. Strategien zur nachhaltigen Stadtentwicklung auf verschiedenen Maßstäben propagieren alle den Einsatz von Technologie in der einen oder anderen Weise. Sicherlich waren Städte seit jeher stark auf Technologie angewiesen – und sind es heute umso mehr. Ihre (Infra-)Strukturen und Systeme wie auch Bewohner verlassen sich stark auf eine breite Palette von altem und neuem Wissen. Sie bauen auf Technologien, die im Laufe der Zeit nicht nur die Form unserer Städte prägen, sondern sie auch „am Laufen“ halten. Während diese Technologien sich im Laufe der Zeit ändern – mit teils erheblichen Umwälzungen und Folgen für beste-

hende Strukturen, Systeme und Anwendungen –, gibt es immer eine Beziehung zwischen „Neuem“ und „Altem“, zwischen „HIGH“-TECH und „LOW“-TECH.

HIGH-TECH-Produkte sind in der Regel komplexe und technisch anspruchsvolle (Design-)Lösungen, basierend auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Fortschritten. Im Gegensatz dazu sind LOW-TECH-Lösungen in der Regel einfacher, basieren oft auf traditionellem (vorindustriellem) Wissen. Sie bedürfen i.d.R. keiner großen Investitionen und keiner technisch hochentwickelten (energieverbrauchenden) Ausrüstung. Design, Installation und Wartung sind weniger kompliziert. Die meisten dieser Technologien sind demnach sehr robust und widerstandsfähig.

Dennoch ist die Unterscheidung zwischen HIGH-TECH und LOW-TECH schwierig: Was heute HIGH-TECH ist, kann bald veraltet oder überholt sein. Im kontinuierlichen Prozess der Entwicklungen zeichnen sich bereits neue Technologien ab (Kybernetik, Robotik, Nanotechnologie, Biotechnologie, etc.). Welche Auswirkungen diese neue HIGH-TECH auf unsere Städte haben

könnte, ist noch völlig offen. Wird sie uns und unsere Städte retten?

### Smart citizen – Verhalten ist entscheidend

Parallel zur Debatte um zukünftige „Smart Cities“ wird die weniger prominente Diskussion über „smartes“ Verhalten geführt (vgl. Roche et. al. 2012). Die alltäglichen Verhaltensmuster von Personen können durchaus als Beispiel von LOW-TECH gesehen werden. Der Einfluss von Architektur und Stadtplanung auf die Lebensweisen von Menschen wird seit Jahrzehnten kontrovers diskutiert (vgl. z.B. Knox/Mayer 2009:87-91). Nehmen wir an, dass ein Zusammenhang existiert, dann könnte eine nachhaltige Stadtentwicklung nachhaltige Lebensweise befördern – und umgekehrt. Die Beziehungen von Menschen zu ihrer gebauten Umgebung sind sowohl reflexiv als auch rekursiv. Orte werden überschrieben und geprägt durch soziale Konstruktionen – nicht nur durch Technik. Es bleibt die stadtgestalterische Aufgabe, nachhaltigen Lebensweisen – vom Fahrradfahren bis Wäscheaufhängen im Freien über Mehrfachnutzung von Räumen und

Gebäuden – einen geeigneten städtebaulichen Rahmen zu bieten.

Das Zusammenspiel von HIGH-TECH und LOW-TECH, von Technologie und Gesellschaft wird nicht immer berücksichtigt. Deren Schnittstelle jedoch beinhaltet erhebliche Chancen für Innovation sowie Implikationen für zukünftige Stadtgestaltung. Die Frage sollte lauten: Wie können HARDWARE (städtische Infrastruktur) und SOFTWARE (Gesellschaft) der Stadt vernetzt werden und sich gegenseitig (positiv) beeinflussen? Der Schlüssel liegt in einer breiten Diskussion über „technische“ und „soziale“ Veränderung als zwei Seiten der gleichen Medaille. Die Berücksichtigung beider Seiten wird innovative Konzepte, Ideen und Visionen für die nachhaltigen Städte von morgen hervorbringen. Wir haben daher die Teilnehmer der GREEN-MOABIT-Sommerakademie ermutigt, sich in der Konzeption ihrer Ideen einer „grünen“ Stadt der Zukunft nicht nur auf Technologien zu beschränken. Die Teilnehmer wurden aufgefordert, neben HIGH-TECH- auch LOW-TECH-Konzepte zu integrieren und das Verhalten von (menschlichen und nicht-menschlichen) Bewohnern von GREEN MOABIT zu bedenken.

Andreas Brück, Prof. Dr. Angela Uttke, FG Städtebau, TU Berlin

### Smart Cities: Will Technology save us?

Today, the debate on what future cities should look like focuses largely on the technology-driven “smart” city (see Hall 2000). But what exactly does this mean – apart from being a fashionable label? What most definitions of a smart city have in common is the emphasis on technology. Interestingly, “smart” is also often understood as a synonym for “green”. Sustainable development strategies envisioned and implemented today on different scales all promote the use of technolo-

gy in one way or another. Certainly, cities have always been highly dependent on technology – and this is even more true today. Their (infra)structures, systems, ecology and inhabitants all rely heavily on a broad framework of old and new knowledge which not only shapes cities over time, but also keeps them running and ensures their survival. While these technologies change over time – eventually revolutionizing existing patterns, structures, systems and uses – there is always a relationship between “new” and “old”, “high” and “low” technology.

High-tech products are usually complex and sophisticated technical solutions, based on the latest scientific advances. In contrast, low-tech solutions are usually simpler, often based on traditional (pre-industrial) knowledge, which do not require big capital investments, nor highly sophisticated (power-consuming) equipment, nor trained and specialized “experts”. Their design, setup and maintenance are not complicated – most of these technologies are highly robust and resilient.

Nevertheless, the differentiation between high-tech and low-tech is difficult: What is high-tech today could soon become outdated or obsolete, and new technology (cybernetics, robotics, nanotechnology, biotechnology, etc.) is continuously emerging in an ongoing process. What the roles and impact of these technologies on our cities might be are questions to be answered in the future. Are they going to save us and our cities?

### Smart citizen – Behavior is the Key

The debate on future “smart” cities is taking place in parallel to a less prominent discussion about “smart” behavior (Roche et.al. 2012). In the latter, people’s daily behavioral patterns can be viewed as examples of low-tech solutions. The influence of architecture and urban form on behavior – and vice

versa – has been a topic of controversy for decades (e.g. Knox/Mayer 2009:87-91). If we assume that there is a correlation, sustainable urban development could foster sustainable lifestyles – and vice versa. The relationship between people and their built environment is complex, reflexive as well as recursive. Places and spaces are remodeled and shaped by social constructs as well as by technology. We believe that urban design can induce sustainable behavior patterns – e.g. cycling, drying laundry on clotheslines, multipurpose utilization of spaces and structures – by offering residents appropriate urban contexts.

The interplay of high-tech and low-tech, of technology and society is not always taken into consideration. However, their interfaces provide significant opportunities for innovation as well as implications for future urban design. The question should be posed as follows: How do the HARDWARE (city infrastructure) and SOFTWARE (society) of the city interlink and positively influence each other? The key lies in a broad-based discussion of “technological” and “social” change as two sides of the same coin. Considering both will lead to innovative concepts, ideas and visions for tomorrow’s sustainable cities.

Therefore, we asked participants of the GREEN MOABIT Summer Academy to broaden the focus of their ideas beyond mere technologies when envisioning “green” cities of the future. Participants were explicitly encouraged to integrate both low-tech and high-tech solutions and to consider the behavior of human and non-human residents of GREEN MOABIT in their concepts.

Andreas Brück, Prof. Dr. Angela Uttke, Department of Urban Design, TU Berlin

# Nachhaltige Entwicklung von städtischen Quartieren

## Sustainable Neighborhood Development

Es ist eine utopische Vorstellung voller Wunschdenken, dass neue Technologien oder eine Art von wundersamen neuen Energiequellen die Menschheit vor den Auswirkungen des Klimawandels retten, den sie, nicht zuletzt aufgrund der fast vollständigen Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, selbst zu verantworten hat. Hybridautos, Windturbinen, Algen-Biokraftstoffe, etc. könnten interessante Alternativen und sogar Lösungen darstellen. Aber die Erforschung möglicher technischer Lösungen zur Minderung der durch unseren aktuell weitverbreiteten Lebensstils emittierten CO<sub>2</sub>-Mengen werden Glückstreffer bleiben, solange die Menschheit die Notwendigkeit nicht akzeptiert, dass die bereits bebaute urbane Umwelt durch Effizienzverbesserungsmaßnahmen an die zu erwartenden Herausforderungen angepasst werden muss. Ansonsten wird es insbesondere für Städte schwierig, mit den zukünftigen Auswirkungen steigender Belastungen umzugehen. Die Anpassungsnotwendigkeit der bestehenden Stadtlandschaft implementiert eine Entwicklung, die gleichzeitig das Entstehen von qualitativ hochwertigen Nachbarschaften fördert. Diese Nachbarschaften sind attraktiv für umweltorientierte Unternehmen, schaffen den Zugang zur Natur, gewährleisten bezahlbaren Wohnraum und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Die Nachbarschaft sollte ein Schwerpunkt bei der Schaffung einer identitätsstiftenden Gemeinschaft sein und ein Gefühl von Ort hervorbringen. Viele wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Nachbarschaften als physisch-räumliche Einheiten, wenn sie

gut geplant und gestaltet (und saniert) sind, einen Ort darstellen, der als Basis von Austausch und miteinander fungiert – sowohl auf einfacher Ebene als auch für komplexe soziale, politische, ökonomische, und andere Beziehungen. Nachbarschaften sind sowohl von den Menschen und deren Aktivitäten als auch von der Form und Zusammensetzung der bebauten Umwelt abhängig. Als Rahmen für das alltägliche Leben haben Nachbarschaften reale, materielle und ökologische Konsequenzen für ihre Bewohner. Deshalb stellen Umweltfaktoren und wirtschaftliche Faktoren (Arbeitsstellen und Dienstleistungen) sehr wichtige Elemente für eine Nachbarschaft dar.

Die Zertifizierungssysteme für Stadtteile, das LEED-ND (Leadership in Energy and Environmental Design for Neighborhood Development) in den USA oder DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) Stadtquartiere, verstehen Nachbarschaften als sehr komplexe und systemische Teile des städtischen Gefüges. Die nachhaltigen, „grünen“ Nachbarschaften weisen oft ein hohes Maß an Fußgängerfreundlichkeit, ein Gemeinschaftsgefühl für den Ort, sozialen Zusammenhalt und Stabilität sowie nachbarschaftliche Anpassungsfähigkeit inmitten von wechselnden ökonomischen und gesellschaftspolitischen Gegebenheiten auf. Es gibt vielfältige Vorteile von umweltorientierter Quartiersplanung in Form von sozialen, räumlichen, ökologischen und ökonomischen Resultaten; so zum Beispiel niedrigere Energiekosten, eine höhere (Trink-)Wasserqualität oder auch höhere Luftqualität in geschlossenen Räumlichkeiten. Außerdem bietet sie

eine Bauweise, welche dazu entworfen wurde, den Bewohnern einen gesünderen Lebensstil zu ermöglichen, da alle nachbarschaftlichen Einrichtungen zu Fuß oder auch mit dem Fahrrad erreichbar sind.

In Bezug auf Moabit West sind alle notwendigen Voraussetzungen für eine nachhaltige Nachbarschaftsplanung gegeben. Die Vision und die Realisierungschance liegen im STEK Green Moabit begründet. Die Gegend hat großes Potenzial, nachhaltig weiterentwickelt zu werden, da es eine tolle Mischung aus industriellen und kommerziellen Nutzungsmöglichkeiten, ein gutes Wohnangebot, umweltorientierte Infrastruktur und ein reiches gesellschaftliches Leben gibt. Außerdem profitiert das innerstädtische Quartier von der belebten Beusselstraße, dem alltäglichen Kommerz und dem Pendelverkehr der Huttenstraße, aber auch von der Ruhe des Parks am Spreeufer.

Bei der Idee von Nachhaltigkeit geht es um einen ganzheitlichen Ansatz. Daher sind Konzepte und Strategien notwendig, um ein gemeinsames Werteverständnis und eine Vision für alle Akteure zu schaffen. Verbindungen und Vernetzungen auf mehreren Ebenen wurden als Schlüsselkonzept der Nachhaltigkeit in vielen Ergebnissen der Sommerakademie herausgehoben; beispielsweise physikalische Verbindung durch verbesserte Mobilität, soziale Verbindung durch effiziente Denkweisen und die Schaffung von Foren für sozialen Zusammenhalt; außerdem das Bestärken von Aktivitäten, welche die Lücke zwischen den Bewohnern und den Unternehmen der Umgebung schließen.

In einem klar definierten Gebiet wie

Moabit West ist es wichtig, sowohl den Anschluss und die Einbindung von angrenzenden Nachbarschaften zu fördern, als auch gleichzeitig die Schaffung einer lokalen Identität zu ermöglichen; das Gefühl zu etwas zu gehören, auf das man stolz ist, unterstützt den Wandel („hin zur Nachhaltigkeit!“). Durch die gleichzeitige Verbindung der Sanierung der bereits existierenden Strukturen mit der Stärkung der Systeme durch neue Technologien und der Veränderung der Denkweise durch Kooperation sowie die Entwicklung gemeinsamer Visionen kann der Traum von Nachhaltigkeit realisiert werden.

Dr. Tigran Haas, Dozent für Stadtplanung und Städtebau, KTH Stockholm  
Hélène Littke, KTH Stockholm

The utopian idea that new technologies or miraculous new energy sources could save mankind from the effects of climate change, for which humans themselves are responsible due to their nearly complete reliance on fossil fuels, is wishful thinking. Hybrid vehicles, wind turbines, algae-based biofuels, etc. are interesting alternatives and might even prove to be solutions. However, research into possible technological solutions to reduce the quantities of CO<sub>2</sub> emitted due to our currently prevailing lifestyle will remain a matter of sheer luck as long as people refuse to accept the necessity of adapting the existing built urban environment to the coming challenges by implementing measures to improve energy efficiency. Otherwise it will be difficult for cities in particular to cope with the future impact of increasing burdens. The necessary transformation of the existing urban landscape implements development that simultaneously promotes the creation of high-quality neighborhoods that are conducive to green business, provide access to ecological spaces, guarantee

affordable housing and are directly accessible by public transit.

The neighborhood should be one of the focal points in the process of creating an identity-forming community and a sense of place. Thus, as many researchers point out in their studies, neighborhoods as physical-spatial entities are, if planned and designed (and retrofitted) well, the sites and foundations for interaction and exchange – both at a basic level as well as for complex social, political, economic and other relationships. Neighborhoods depend on the people and their interactions as well as on the form and composition of the built environment. As a setting for daily life, neighborhoods have real, material and ecological consequences for their residents. Thus, environmental and economic factors (jobs and services) are crucial elements in the makeup of a neighborhood.

The certification systems for urban districts such as the LEED-ND (Leadership in Energy and Environmental Design for Neighborhood Development) in the United States or DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) in Germany perceive neighborhoods as very complex, systemic parts of the urban fabric. Sustainable “green” neighborhoods tend to exhibit high levels of walkability, a sense of community and place, social cohesion and stability as well as neighborhood resiliency amidst changing economic and sociopolitical conditions. There are multiple benefits of green neighborhood planning and design that produce social, spatial, economic and ecological results in the form of lower energy costs, improvements in (drinking) water quality and higher indoor air quality. Moreover, they are structured to create a healthier lifestyle for residents, as all of the neighborhood amenities are within walking or cycling distance.

In Moabit West, all of the prerequisites

for sustainable neighborhood planning are in place. The “Green Moabit” project provides the vision and the opportunity for implementation. This area has great potential for sustainable development, as there is a fantastic mix of options for industrial and commercial use, a good supply of housing, green and blue infrastructure and a rich social life. The inner-city district also benefits from the lively Beusselstrasse, the everyday commerce and commuting of Huttenstrasse and the tranquility of the park on the banks of the Spree River. As sustainability requires a comprehensive and holistic approach, concepts and strategies are required to create a common framework of values and a vision for all participants. Interconnectedness at multiple levels as a key concept in sustainability was emphasized in many of the findings of the Summer Academy. Examples include physical connections via improved mobility, social connections via practical and efficient ways of thinking, the creation of forums to foster social cohesion and the encouragement of activities that bring together the residents and the local businesses. In a clearly defined area like Moabit West, it is important to strengthen the connection and involvement with the surrounding neighborhoods while simultaneously creating a local sense of identity; a sense of belonging to a community and being proud of it supports transformation and the trend towards sustainability. By simultaneously redeveloping existing structures while strengthening systems with new technologies, changing attitudes via collaboration and developing shared visions of the future, the dream of sustainability can be made reality.

Dr. Tigran Haas, Associate Professor of Urban Planning & Design KTH Stockholm  
Hélène Littke, KTH Stockholm

# Studentische Akademie – Prozessbaustein bei der Erstellung nachhaltiger Stadt(teil)entwicklungskonzepte

## Die Sommerakademie – ein Beitrag zum STEK Green Moabit

Die teils visionären aber vielfach auch sehr konkreten Projekte der Studenten befassten sich im Rahmen der zweiwöchigen Internationalen Sommerakademie Green Moabit 2012 mit der stadträumlichen Entwicklung des Berliner Industriequartiers Moabit West. Dabei konnten die jungen Wissenschaftler ohne Zwang an die Aufgaben- und Fragestellungen herangehen. Im Gegensatz zu den beauftragten Planungs- und Ingenieurbüros mussten sie bei der Erarbeitung ihrer Strategien und Handlungsempfehlungen nicht die Schere der potenziellen Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit im Kopf haben. Trotzdem wurde eine große Zahl sehr innovativer und gleichzeitig praktikabler Projektansätze entwickelt. Der Einsatz der Arbeitsergebnisse für die Projektkommunikation vermittelte gleichzeitig eine neue Vielfalt und Qualität, die weit über die Möglichkeiten eines traditionellen Arbeitsprozess, mit dem üblicherweise Büros beauftragt werden, hinaus-



Studenten lernen von Experten – Experten lassen sich von Studenten inspirieren. | Students learn from experts – the experts gain inspiration from the students



© Jana Milosovicova | SUSTAINIUM

Inspiration für lokale Akteure | Inspiration for local stakeholders

reichten. Die innovativen und provokanten Visionen für attraktive städtische Wohn-, Gewerbe-, und Produktionsstandorte und die notwendigen Planungssituationen konnten in einer sehr viel größeren Bandbreite dargestellt werden. Die Kommunikation der Entwürfe und der darin enthaltenen Visionen hatte dabei eine hohe Priorität. So zeigte sich bei der Teilnahme des Bezirksstadtrats Carsten Spallek an Arbeits- und Präsentationsveranstaltungen sowie bei der Ausstellung der Entwürfe beim Moabiter Energietag, wie nützlich, den Horizont erweiternd und eigentlich sogar erforderlich der Austausch von Vertretern der Politik, von Planern und lokalen Akteuren über solche visionären Projekte ist. Auch in anderen Stadtteilen und Städten dürfte dieser Ansatz kreative Lösungen für konkrete Herausforderungen des Klimawandels aus einer sehr offenen und unbefangenen Perspektive hervorbringen.

## Studentische Akademie als Lehrform und -methode im Rahmen der Erarbeitung von Stadt(teil)entwicklungskonzepten

Stadt(teil)entwicklungskonzepte unter der Prämisse der Antizipation des Klimawandels zu erarbeiten, stellt an die planerischen Leistungen ganz besondere Herausforderungen. Das Besondere an dieser Thematik ist, dass sie in alle Lebensbereiche der modernen Gesellschaft und des urbanen Lebens hineinreicht. Deshalb ist es erforderlich, den zu entwickelnden Stadtteil (oder die Stadt) in seiner systemischen Gesamtheit zu betrachten. Bereiche wie z.B. Energieversorgung, Entsorgung, Wasser, Mobilität, Stadtraumentwicklung, Bildung und Soziales, aber auch der Denkmalschutz müssen als systemische Einheit begriffen und behandelt werden.

Das kann von einer studentischen Akademie höchstens in Ansätzen geleistet werden. Es ist allerdings unab-

dingbar, bereits im Vorfeld einer solchen Akademie hier Ausarbeitungen zu machen, die den Studenten, die ja auch nur eine begrenzte Zeit vor Ort zur Verfügung haben, dann als Grundlage dienen müssen. Einerseits ist dadurch ein Problemaufriss in der gebotenen Gänze möglich; Herausforderungen, Potenziale, aber auch begrenzende Bedingungen werden benannt. Andererseits können mit einem solchen Blick auf den Stadtteil (oder auf die gesamte Stadt) als System Inspirationen geweckt werden, die sich – gewissermaßen nach dem Belieben der jeweiligen Inspiration – mit Ausschnitten des Systems in einem kreativen Prozess befassen.

Eine studentische Akademie ist hervorragend geeignet für eine kreative Auseinandersetzung mit solchen Systemausschnitten. Die Teilnehmer bilden interdisziplinäre Teams, die erwiesenermaßen besonders kreativ sein können, gehen unbefangen an ein Neudenken des Stadtteils oder seiner Teilbereiche heran und sind in der Regel hochmotiviert, quer zu denken und wirklich Neues zu wagen. Dies ist notwendig, denn es ist klar, dass wir über die bisherigen Entwicklungswege hinauskommen müssen, wollen wir die Jahrhundertaufgabe einer Lebensweise meistern, die die Erfordernisse des Klimawandels berücksichtigt.

### **Berlin als brain trust für nachhaltige städtebauliche Konzepte durch studentische Akademien?**

Berlin erlebt Wandel. Berlin ist bunt. Berlin ist international.

Lokale und internationale Studenten und junge Wissenschaftler sind Vertreter der Generation, die in wenigen Jahren hier und in anderen Metropolen in

Zukunft selbst leben und aktiv bei der städtischen Gestaltung mitwirken werden.

Wenn es heute gelingt, den Studenten ausreichend Know-how und Motivation zu vermitteln, werden diese diejenigen sein, die sich in wenigen Jahren dafür einsetzen, verträgliche, klimagerechte und zukunftsfähige urbane Standorte zu planen und zu realisieren. Dafür ist die Form der Akademie besonders geeignet. Mit ihr gelingt es in kurzer Zeit, einerseits die Studenten zu motivieren, andererseits ihnen ein Gefühl für die Stadt und die Bedeutung einer verantwortungsvollen Planung zu vermitteln. Deshalb ist es empfehlenswert, die studentische Akademie als Prozessbaustein für die Stadtplanung zu einem festen Bestandteil der Auseinandersetzung mit dem Klimawandel zu machen.

Die Breitenwirkung und die Vorteile für die Stadt wird ein Akademiekonzept am besten sicherstellen, wenn

folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- **Multistakeholderansatz:** Die aktive Mitwirkung der kommunalen Verwaltung, der Politik und der lokalen Akteure ist Grundvoraussetzung. Kooperation und Moderation derselben bringen die wichtigen Stakeholder zusammen und sind Voraussetzung für die spätere Realisierung von Visionen.
- **Wissensmanagement:** Es gilt anzuknüpfen an bereits laufende Stadt(teil)entwicklungskonzepte und der Erfahrungsaustausch mit schon involvierten Akteuren ist zu forcieren. So können die Teilnehmer vom bereits vorhandenen Know-how profitieren und die in bisherigen Projekten entdeckten Sackgassen meiden.
- **Lokaler Ansatz:** Eine Durchführung der studentischen Akademie vor Ort schafft einen engen Bezug zum Planungsort und seinen Potenzialen.

**Lokale Akteure und Unternehmen informieren sich über die Visionen, die ihre Grundstücke betreffen.** | Local stakeholders and companies learn about the visions that will affect their properties.



© Jana Milosovicova | SUSTAINUM

# The Student Academy – A Building Block in the Creation of Sustainable Urban (District) Development Concepts

- **Inspirieren:** Die Teilnehmer sind mit Exkursionen und Vorträgen zu Best-Practice-Beispielen zu unterstützen. Dies hilft bei der Analyse sowie beim kritischen Hinterfragen bereits vorhandener, guter Konzepte und dabei, die eigenen Entwürfe kreativ fortzuschreiben.
- **Interdisziplinarität:** Indem die Teilnehmer aus möglichst vielen Fachdisziplinen kommen, wird es möglich, der erforderlichen Vielschichtigkeit der Planung zu entsprechen und möglichst viele Belange zu berücksichtigen.
- **Ergebnisverwertung:** Die Übernahme sinnfälliger Konzepte in die offizielle Planung ist notwendig, um die Potentiale auszuschöpfen. So konnten Ergebnisse der studentischen Akademie für Green Moabit für die Ausarbeitung des StEK Green Moabit übernommen werden.

Mit diesem Maßnahmenbündel können in die klassischen Planungsprozesse neue und innovative Ideen eingebracht werden. Eine Verzahnung der Vorstudien der Fachplaner mit den Aktivitäten und Resultaten der studentischen Akademie ermöglicht weitere Ideenfindungen, Restriktionen werden reduziert und die Themen der Stadtentwicklung werden mit einem erweiterten Blickwinkel bewegt.

## **The Summer Academy – A Contribution to the “Green Moabit” Urban District Development Program**

The visionary yet often very specific projects of the students attending the two-week “Green Moabit” International Summer Academy 2012 explored the urban development of Berlin’s industrial district Moabit West. The young academics were able to approach the tasks and issues without constraints. In contrast to the commissioned planning and engineering firms, they did not have to bear in mind the gap between potential feasibility and financial restrictions in developing their strategies and recommendations. Despite this, a large number of extremely innovative yet practical project approaches were developed. The integration of their results in the project communication simultaneously conveyed a new diversity and quality that went far beyond the possibilities of a traditional workflow that firms are usually assigned to carry out. The innovative and provocative visions of attractive urban residential, commercial and industrial sites and the necessary planning situations were described along a much wider spectrum. The communication of the concepts and the visions therein was a top priority. Thus, with the participation of the district councillor Carsten Spallek in the working and presentation events as well as the exhibition of the projects at the Moabit Energy Day, the great benefit and indeed necessity of such an exchange among political representatives, planners and local stakeholders in broadening horizons via such visionary projects was demonstrated. This approach could also produce creative

solutions to specific challenges posed by climate change in other urban districts and cities from a very open and unbiased perspective.

## **The Student Academy as a teaching form and method in the context of drafting urban (district) development concepts**

Drawing up urban (district) development concepts on the premise of anticipating climate change pose very special challenges to urban planners. The unique feature of this topic is that it affects all aspects of living in today’s society and urban life in particular. It is therefore necessary to consider the district or city to be developed as a systemic whole. Areas such as energy supply, waste disposal, water management, mobility, the development of urban spaces, education and social matters as well as the protection of historical monuments must be understood and treated as a systemic unit. A student academy can accomplish this only in a rudimentary form. However, it is absolutely essential to prepare papers in advance of such workshops that serve as a basis for the students, who have only a limited amount of time on location. On the one hand, an outline of the problem as a whole is possible: challenges, potentials and constraints are specified. On the other hand, such a look at the district (or the entire city) as a system can produce inspirations that – depending on the relevant inspiration – can explore sections of the system in a creative process.

A student academy is ideally suited for the creative exploration of such system components. The participants form interdisciplinary teams that can

obviously be especially creative, approach the redesign of the urban district or its parts without bias, and are generally highly motivated to think outside the box and attempt truly innovative solutions. This is necessary, because it is clear that we need to move beyond the conventional development strategies if we wish to master the millennial challenge of a style of living that responds appropriately to climate change.

#### **Berlin as a brain trust for sustainable urban development concepts via student academies?**

Berlin is undergoing change. Berlin is colorful. Berlin is international.

Local and international students and young scientists and academics represent the generation who will be living here and in other urban centers in the near future and will actively participate in shaping their urban environments.

If we succeed today in providing the students with sufficient expertise and motivation, they will be the ones who will actively commit to the planning and implementation of compatible, climate-responsive and sustainable urban residential, commercial and industrial sites. The form of the academy is particularly well suited for this purpose, enabling us in a short time to motivate the students and to convey a feeling for the city and the importance of responsible planning. We therefore recommend making the student academy as a component of urban planning an integral part of the exploration of climate change.

An academy program will best ensure the broad impact and benefits for the city when the following prerequisites

are met:

- **Multi-stakeholder approach:** The active participation of the municipal government, politicians and the local stakeholders is a fundamental requirement. Cooperation and moderation thereof bring together the important stakeholders and are essential in the later implementation of visions.
- **Knowledge management:** Already existing urban (district) development concepts should be used as a basis and the exchange of information and experience with already involved players must be expedited. Thus, the participants can benefit from existing expertise and avoid the dead ends found in previous projects.
- **Localized approach:** Holding the student academy on location creates a close bond with the planning site and its potentials.
- **Inspiration:** The participants must be supported with field trips to and presentations on examples of best practice. This helps with the analysis and critical questioning of good existing concepts and with the creative development of the participants' own concepts.
- **Interdisciplinarity:** Drawing the participants from the widest possible range of backgrounds facilitates the required complexity of the planning and consideration of as many issues as possible.
- **Use of the results:** Incorporating obviously useful concepts in the official planning is necessary to fully utilize the potentials. Thus, the results of the Green Moabit student academy for Green Moabit were adopted in the prepara-

tion of the Green Moabit urban district development concept.

This package enables new and innovative ideas to be incorporated in the classic planning processes. Dovetailing the preliminary studies of the specialist planners with the activities and results of the student academy facilitates further brainstorming, the reduction of restrictions and the handling of urban development issues from an expanded perspective.

# Impressum | Credits

## Herausgeber | Publisher

Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung und Umwelt  
Abteilung IV B 4 Stadtumbau  
Senate Department for Urban Development and the Environment  
Department IV B 4 Urban Redevelopment  
Dirk Böttcher, Brigitte Schammer  
Württembergische Straße 6  
10707 Berlin  
[www.stadtentwicklung.berlin.de](http://www.stadtentwicklung.berlin.de)

## Inhalte und Bearbeitung | Contents and compilation

SUSTAINUM - Institut für zukunftsfähiges Wirtschaften Berlin GmbH  
Marienstraße 19/20  
10117 Berlin  
[www.sustainum.de](http://www.sustainum.de)  
Frieder Rock, Jana Milosovicova  
[greenmoabit@sustainum.de](mailto:greenmoabit@sustainum.de)

## Konzept, Redaktion, Layout | Concept, editing, layout

SUSTAINUM GmbH  
[www.sustainum.de](http://www.sustainum.de)  
Jana Milosovicova, Frieder Rock

## Übersetzung | Translations

[ask@co](mailto:ask@co) Sprachendienst GmbH  
[www.askco-sprachen.de](http://www.askco-sprachen.de)

## Berlin, August 2013

## Die Sommerakademie 2012 wurde veranstaltet von | The Summer Academy 2012 was organized by

SUSTAINUM - Institut  
für zukunftsfähiges Wirtschaften  
Berlin GmbH  
Marienstraße 19/20  
10117 Berlin  
[www.sustainum.de](http://www.sustainum.de)  
Frieder Rock, Jana Milosovicova

Fachgebiet Städtebau  
und Siedlungswesen  
Institut für Stadt-  
und Regionalplanung  
Fakultät VI – Planen Bauen Umwelt  
Technische Universität Berlin  
Department for Urban Design  
and Development  
Institute of Urban  
and Regional Planning  
Faculty VI – Planning, Building, Environment  
Berlin Institute of Technology  
Prof. Dr.-Ing. Angela Uttke, Andreas Brück  
[www.staedtebau.tu-berlin.de](http://www.staedtebau.tu-berlin.de)

in Kooperation mit  
In collaboration with the

School of Architecture and the Built Environment  
Royal Institute of Technology (KTH)  
Stockholm, Sweden  
Dr. Tigran Haas, Hélène Littke  
[www.kth.se/en/abe](http://www.kth.se/en/abe)

## Titelbild | Cover Image

Grafik des Teams „Rethink Arbeiterstadt 2050“ (Autoren Mathias Burke, Mandy Held, Luise Köhler)  
Image by the “Rethink Arbeiterstadt 2050” project team (authors Mathias Burke, Mandy Held, Luise Köhler)

## Abbildungen | Figures

Studentische Teams | Student teams  
Jana Milosovicova  
Rafael Pizarro  
Robert Rosenfeld  
[www.berlin.de](http://www.berlin.de)

## Quellen | Sources

<http://www.sustainum.de/index/laufende-projekte/green-moabit.html>

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/stadtumbau/Aktuelles.3655+M5fa0341b5c0.0.html>

Komninos, N. (2008): Intelligent Cities and Globalisation of Innovation Networks.

Haas, T. (2012): Sustainable Urbanism and Beyond – Rethinking Cities for the Future (New York)

Hall, R. (2000): The Vision of a Smart City.

Roche, S.; Nabian, N.; Kloeckl, K. & C. Ratti (2012): Are ‘Smart Cities’ Smart Enough?

Knox, P. L.; Mayer, H. (2009): Small Town Sustainability. Economic, Social, and Environmental Innovation.



